

Justine

# **Die Qual der Wahl**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# **Inhaltsangabe**

Ein Mädchen steht vor einer Entscheidung. Wen liebt sie, wen soll sie nehmen...Malfoy oder Wood...wer meint es ernst...wer liebt sie wirklich...

## **Vorwort**

Alle Figuren gehören J.K.R!!! (außer meine eigenen)

Und bitte, bitte schreibt Kommiss!!

# Inhaltsverzeichnis

1. Allerlei Mädchen
2. Wer?
3. Spekulationen
4. Briefe
5. Schluss?!?
6. Party
7. Malfoy ganz nah
8. Begehren
9. Noch einmal
10. An einem Mittwochnachmittag
11. Vorfreude
12. Die Tanzpartnerin
13. Der Ball 1
14. Der Ball 2
15. Der Ball 3
16. Lass das nicht deine Kameraden hören
17. Brief und Schande
18. Eifersucht pur
19. Die verlorene Uhr
20. Schlaflos in Gryffindor
21. Rotes Date
22. An ungewöhnlichen Orten
23. Endlich...?
24. Hass und Angst

# Allerlei Mädchen

„Hey Mann, wach auf.“

Jamie schlug widerwillig die Augen auf. „Wasn los?“, murmelte er verschlafen.

Über sein Bett gebeugt stand Melvin und grinste auf ihn herab.

„Hogsmead, schon vergessen“, sagte er und zog Jamie die Bettdecke weg.

Jamie fluchte und sprang aus dem Bett. „Wie spät ist es denn?“

„Neun“, Melvin und band sich die Schuhe zu.

„Was erst neun. Da hätte ich mindestens noch eine halbe Stunde schlafen können“, sagte Jamie empört und warf Melvin sein Kissen nach.“

„Jetzt komm schon, du Schnarchzapfen!“

Melvin (putzmunter) und Jamie (verschlafen) stiegen die Treppen zum Gemeinschaftsraum hinab. Dort lief ihnen ein braunhaariges Mädchen über den Weg.

„Hi Jamie“, sagte es kichernd.

„Äh Morgen Devi“, sagte Jamie und gähnte.

„Gehst du heute nach Hogsmead?“, flötete Devi.

„Ja schon.“

„Gut dann sehen wir uns ja“, sagte sie, lächelte und hüpfte davon.

Jamie sah ihr irritiert nach. „Was ist denn mit der los?“

Melvin hob eine Augenbraue. „Das fragst du jetzt nicht wirklich.“

„Doch“, sagte Jamie und kletterte aus dem Porträtloch.

„Mann Jamie, die ist in dich verknallt“, sagte Melvin und verdrehte die Augen.

Jamie drehte ihm überrascht das Gesicht zu und wäre fast gegen eine Ritterrüstung geknallt.

„In mich. Wieso in mich“, sagte er verwirrt.

Melvin sah ihn an als hätte er Fieber. „Sag mal bist du so blöd oder tust du nur so. Ich hatte immer den Eindruck als wärst du ganz schlau.“

Jamie wurde langsam sauer. „Entweder du redest Klartext oder du hältst die Klappe.“

Mittlerweile hatten sie die Große Halle erreicht in denen sich schon viele Schüler tummelten.

Sie setzten sich ans leere Ende des Gryffindortisches.

„Wieso ist die ausgerechnet in mich verliebt, ich hab ihr doch gar nichts getan“, sagte Jamie und schnappte sich die Kaffeekanne.

„Du kapiert es echt nicht“, sagte Melvin und machte sich über einen Teller Rühreiher her, „Mann ey, du siehst verdammt gut aus, du bist Kapitän der Mannschaft, du bist beliebt und du hast gute Noten.“

„Ja und was soll ich jetzt machen“, sagte Jamie.

Melvin grinste so anzüglich wie es mit einem Mund voll Ei eben ging. „Halt dich rann.“

„Hmpf“, machte Jamie und as einen Löffel Cornflakes.

„Was denn?“, sagte Melvin, „Devi ist doch ganz hübsch.“

„Melvin, ich bin überhaupt nicht in sie verliebt“

„Na ja“, sagte Melvin, „Um Spaß zu haben musst du dass nicht.“

Jamie beugte sich über den Tisch. „Willst du damit behaupten du wärst überhaupt nicht in deine Freundin verliebt sondern willst nur Spaß zu haben“, zischte er.

Melvin wurde rot. „Geht's dir noch gut? Natürlich bin ich in Amelia verliebt.“

Jamie schüttelte ungläubig den Kopf und widmete sich seinen Cornflakes.

„Sag mal willst du...“, fing Melvin wütend.

„Nein“, unterbrach ihn Jamie in einem Ton, der unmissverständlich andeutete dass er in Ruhe essen wollte.

Seite an Seite (Melvin immer noch verstimmt) gingen sie den schlammigen Weg nach Hogsmead hinunter. Es war das erste Hogsmeadwochenende in ihrem sechsten Schuljahr. Der Himmel war grau und ein scharfer Wind pfiff ihnen um die Ohren.

„Melvin, Melvin“, rief eine Mädchenstimme hinter ihnen. Beide Jungs drehten sich um. Zwei Mädchen

kamen ihnen hinterher gelaufen. Eins flog Melvin um den Hals und küsste ihn stürmisch.

„Morgen Amelia“, sagte Melvin und grinste sie an.

„Morgen Schatz, Morgen Jamie“, sagte Amelia und fuhr sich durch ihr kurzes blondes Haar.

Das andere Mädchen war nun auch bei ihnen angelangt. Von ihr war nur die Nasenspitze zu sehen, der Rest verschwand hinter Schal und Mütze.

„Morgen Melvin, morgen Käptn“, sagte es undeutlich.

Jamie lachte: „Hey Jenny bist du?“, sagte er zu seiner Sucherin.

„Hört mal“, sagte Amelia und zog sich eine Mütze über, „Ich und Jen wollen erst mal alleine los, ist das okay?“

„Was macht ihr denn“, wollte Melvin wissen.

Jenny lachte. „Wir wollen uns hübsch Jungs angucken.“

„Wen zum Beispiel?“, fragte Melvin und grinste, „Außer mir und Jamie gibt’s hier keine hübschen Jungs.“

„Doch... Malfoy sieht gut auch aus“, fing Jenny an.

„Malfoy“, sagten Jamie und Melvin gleichzeitig.

„Ist zwar ein Arschloch, aber er sieht verdammt gut aus“, sprach Jenny weiter.

„Der sieht schon gut aus“, bekräftigte Amelia und als sie sah dass Melvin schon den Mund öffnete, küsste sie ihn schnell.

Jamie schüttelte verständnislos den Kopf. „Was ihr alle mit Malfoy habt, der ist einer verfluchter Slytherin...“

„Wer sagt, dass Slytherins nicht gut aussehen dürfen“, sagte Jenny, „Aber hey schon gut... Malfoy sieht gut aus, aber mehr hat er schon nicht an sich.“

„Also wir sehen uns dann im Drei Besen“, sagte Amelia und stürmte mit Jenny davon.

„Malfoy“, grummelte Melvin.

„Ist doch egal, wohin gehen wir“, fragte Jamie.

„Ich muss zu Zonko.“

Sie bummelten ein wenig durch Hogsmead und deckten sich im Honigtopf mit Süßigkeiten ein. Es wurde immer kälter und so suchten sie den drei Besen auf.

Im letzten Eck fanden sie noch freien Tisch.

„Hey Wood“, rief jemand.

Jamie drehte sich um. „Ja?“

Es war der Kapitän der Ravenclaws.

„Können wir am Dienstag trainieren und ihr dafür am Mittwoch?“

„Ja okay“, sagte Jamie und trank von seinem Butterbier.

„Danke, Mann“, sagte der hochgewachsene Siebtklässler und drückte sich wieder in die Menge.

Eine Weile schwiegen beide.

„Du sag mal“, begann Jamie und fuhr sich durch seine braunen Locken.

„Hm?“

„Wie ist das wenn man richtig verliebt ist?“

Melvin sah überrascht aus.

„Ich glaub ich war noch nie richtig verliebt“, sagte Jamie.

„Was war mit Mary?“, fragte ihn Melvin nach seiner Exfreundin.

„Na ja ich fand Mary sehr nett, aber ich glaub nicht dass ich richtig in sie verliebt war“, Jamie drehte nachdenklich die Butterbierflasche in seinen Händen.

Ähmm... also wenn ich verliebt bin... dann“, sagte Melvin, „dann krieg ich immer Herzklopfen wenn ich sie seh und an sie denk und eigentlich denkt man dann nur an sie... und man hat dauernd ihren Geruch in der Nase und so eine warmes Gefühl im Bauch wenn sie bei einem ist und so ne Leere im Kopf wenn sie nicht da ist... und manchmal träumt man Nachts von ihr...“

„Wirklich?“, sagte Jamie.

„Ja, wirklich“, sagte Melvin, trank einen Schluck und sah sich um. „Uhh Malfoy ist auch hier“, sagte er und drehte sich wieder zu seinem Freund.

Jamie saß wie versteinert auf seinem Stuhl und starrte die Wand hinter Melvin an.

„Hey Mann, was ist denn los?“, fragte Melvin schon fast besorgt.

Jamie schüttelte apathisch den Kopf. „Nix.“

„Na dann ist ja gut.“

Jamie hatte gelogen. Es war sehr wohl was los. Ihm war gerade klar geworden, dass er sich Hals über Kopf verliebt hatte.

Nein, nicht in sie, dachte er, nicht in sie. Das wird ein Desaster.

---

und jetzt noch schnell einen Kommi ;-)

# Wer?

„Ihhh Wood was wird denn dass?“, kreischte ein Zweitklässler.

„Hä, was?“, fragte Jamie aus den Gedanken gerissen.

„Mann, du gießt schon seit einer Ewigkeit Kürbissaft über deine Würstchen“, sagte Melvin kopfschüttelnd.

Jamie sah auf seinen Teller und schob ihn angewidert weg. „Hab keinen Hunger“, sagte er und stand auf.

„Hey Mann wo willst du denn hin“, Melvin kam ihm nachgelaufen.

„Quidditchtraining“, sagte Jamie knapp.

„Ich komm mit“, sagte Melvin entschlossen, „und unterwegs erzählst du mir was los ist.“

„Nichts ist los!“

„Erzähl keinen Quatsch. In letzter Zeit bist du echt komisch. Was ist denn los. Ist deiner Familie was passiert...also deinem Bruder geht's gut, den hab ich grad noch gesehen, wie er eine Stinkbombe vors Lehrerzimmer geworfen hat.“

„Meiner Familie geht's gut“, sagte Jamie.

„Was ist dann los?“, Melvin hielt ihn am Ärmel fest.

Jamie drehte sich ruckartig zu ihm um. „Ich hab mich verliebt, okay!“

Melvin war nicht im Mindesten überrascht. „Hab ich mir schon gedacht...in wen den?“

„Ist doch egal“, sagte Jamie und lief den Hang zum Quidditchfeld hinunter.

„Devi!“

„Was?“

„Es ist doch Devi“, sagte Melvin atemlos.

„Nein“, sagte Jamie und winkte Jenny zu.

„Ha, es ist Jenny“, grinste Melvin.

„Neeeeiiiiin“, sagte Jamie genervt.

„Na, na, na...glaub ich dir nicht, Jamie du musst mit ihr reden“, sagte Melvin und winkte zu Jamies Entsetzten Jenny zu sich her. Sie kam, ihren Swiftstick geschultert, lässig angeschlendert.

„Was gibt's?“, erkundigte sie sich.

„Jamie will mit dir reden“, sagte Melvin und schob seinen Freund vor.

„Nein, muss ich nicht“, wehrte sich Jamie.

Jenny wurde plötzlich rot. „Was willst du mir sagen“, fragte sie und schlug verlegen die Augen nieder.

„Nichts, ist wegen dem Training, sag ich dann für alle“, flunkerte Jamie.

„Ach so“, Jenny sah enttäuscht aus als sie die Jungs verließ. Kaum war sie außer Sichtweite, packte Jamie seinen Freund am Kragen.

„Was war denn dass eben, ich bin nicht in Jenny verknallt.“

„Sah eben so aus“, verteidigte sich Melvin. „Wer ist es denn dann?“

„Kann ich dir nicht sagen.“

„Aha und warum nicht?“

„Es ist etwas problematisch mit ihr.“

Melvin zog eine Augenbraue hoch. „Sie ist vergeben?“

„Ja...so ähnlich.“

Vergeben an Slytherin, dachte Jamie.

„Uhh das ist übel...ja aber...vielleicht will sie sich ja gerade trennen...“

„Na toll“, sagte Jamie sarkastisch, „Soll ich vielleicht hingehen und fragen: Hey du hast nicht zufällig vor dich von deinem Freund zu trennen?...Melvin du spinnst, ja!“

„So hab ich dass nicht gemeint...schreib ihr doch mal einen Brief, wenn sie zurück schreibt, ist sie zumindest schon mal neugierig.“

„Meinst du wirklich?“, fragte Jamie zweifelnd.

„Ja...und du willst mir wirklich nicht sagen, wer sie ist?“

Jamie schüttelte gedankenversunken den Kopf.

# Spekulationen

Jamie saß schon früh beim Frühstück und wartete gespannt. Er stocherte schon eine halbe Stunde in seinem Essen herum und als sie endlich kam. Ihre dunkeln Harre glänzten in dem Sonnenlicht der Großen Halle. Doch zu Jamies Enttäuschung würdigte sie die Gryffindors keines Blickes und setzte sich neben ihre Freundin Kiana Tale. Jamie begrüßte gerade einige Mitglieder seines Teams als ein Rauschen über ihren Köpfen ertönte und die Posteulen in die Halle einflogen. Er beobachtete, dass ein kleiner brauner Waldkauz sich auf ihrer Müslischüssel niederließ. Mit einem überraschten Gesichtsausdruck (der aber nichts an ihrer Schönheit änderte) band sie den Brief los und faltete ihn auf. Immer noch überrascht hielt sie den Brief ihrer Freundin hin, die überflog ihn und lachte auf. Eine Welle bitterer Enttäuschung überflutete Jamie als er sah, dass sie seinen Brief achtlos in die Manteltasche steckte und weiter aß.

Jamie schob wie betäubt seinen Teller von sich, nein Hunger hatte er keinen mehr. Er packte seine Tasche und machte sich auf den Weg zum Zauberkunstklassenzimmer, obwohl es für den Unterricht noch viel zu früh war.

Warum musst du auch auf Melvin hören, dachte Jamie und ärgert sich, und dann hast du auch noch so einen Schwachsinn geschrieben, du bist so blöd.

Luana saß in einem der abgewetzten grünen Sessel direkt vor dem Feuer und drehte nachdenklich einen Brief in ihren Händen. Sie hatte einen Brief bekommen. Einen Liebesbrief. Und sie hatte nicht den blassesten Schimmer von wem. Während des Unterrichts hatte sie ihn immer wieder herausgeholt, gedreht und gewendet und gelesen.

Kiana hatte sich darüber lustig gemacht, gemeint es wäre nur ein Scherz und sie sollte ihn lieber wegschmeißen.

Doch die Worte hatten Luana berührt und das erschrak sie.

Sie seufzte auf, faltete ihn zum hundertsten Mal an diesem Tag auf und las ihn.

***Du bist die Rose in einem Feld voll Wildblumen, deine Schönheit überstrahlt alles. Doch ich glaube du bist dir dessen nicht bewusst, sonst würdest du nicht eine solche natürlich Anmut ausstrahlen...wahrscheinlich bist du dir auch nicht bewusst, dass es jemanden gibt, der berauscht ist von einer Rose...wahrscheinlich weißt du noch nicht einmal, dass es ihn gibt...***

Der letzte Satz klang irgendwie traurig, fand Luana. Nachdenklich starrte sie auf die Zeilen und bemerkte nicht einmal dass eine Truppe Jungs in den Gemeinschaftsraum kam.

„Hey Luana, was liest du da“, grölte ein grobschlächtiger Junge und riss ihr den Brief aus der Hand.

„Gib dass her, Goyle“, sagte Luana drohend.

„Dass ist ein Liebesbrief“, sagte eine anderer Junge, mit einem schwammigen Gesicht und grinste.

„Gib ihn her, das ist meiner“, sagte Luana wütend und ihre brauen Augen blitzten.

„Goyle, lass dass“, sagte ein dritter Junge ärgerlich, riss Goyle den Brief aus der Hand und gab ihn Luana mit einem entschuldigendem Grinsen zurück.

„Hö“, beschwerte sich Goyle, „den wollte ich noch lesen.“

„Du kannst lesen?“, fragte der blonde Junge, „Und überhaupt so was macht man nicht, klar?“

„Danke Lucius“, sagte Luana und steckte den Brief weg.

„Tut mir echt Leid, Crabbe und Goyle sind manchmal einfach nur noch dämlich“, sagte Lucius und hielt ihr eine Tüte hin, „Magst ein paar Bohnen.“

„Ja, danke“, sagte Luana überrascht von soviel Freundlichkeit und griff ihn die Tüte.

Lucius nahm sich auch ein und verzog gleich darauf das Gesicht. „Schmeckt wie Goyles Kopfinhalt...Stroh“

Luana lachte. „Also ich hab Schoko.“ Sie stand auf. „Ich geh Schlafen. Gute Nacht.“

„Gute Nacht, Luana“, sagte Lucius.

Luana schlug den Wandbehang mit der Schlange zurück und betrat die Mädchenschlafräume. Als sie in den

Schlafsaal der Sechstklässler kam, herrschte dort helle Aufregung.

„Luana, was wollte Lucius“, kreischte Ubbina Leroy.

„Nichts bestimmtes“, sagte Luana und wich zurück.

„Oh...Luana Lucius...du und Lucius...du mit dem gutaussehendsten Typ der ganzen Schule“, kreischte Ubbina weiter.

„Halt doch mal die Klappe“, sagte Kiana genervt und zog Luana ins Badezimmer.

„Was war denn mit Lucius“, fragte Kiana neugierig.

„Nichts, er hat sich entschuldigt, weil Goyle mir den Brief weg genommen hatte.“

„Haaaaaa“, schrie Kiana, „Der Brief ist von ihm.“

„So ein Quatsch...das glaub ich nicht...der schreibt doch nicht so romantische Sachen. Und außerdem er hätte mir den Brief auch so locker unterschieben können, da braucht er keine Eule schicken.“

„Hm, stimmt...wäre ja auch zu schön gewesen“, sagte Kiana und begann sich die Zähne zu putzen.

Später, nachdem sie ungefähr noch fünfzig Mal erklärt hatte, dass zwischen ihr und Lucius Malfoy wirklich nicht war, lag Luana im Bett. Ihre Gedanken kreisten unablässig um den Brief und um Lucius. Sie hatte es nicht so laut sagen wollen, aber sie dachte durchaus dass der Brief von Lucius sein könnte, oder warum war er so ärgerlich geworden, als Goyle ihr den Brief weggenommen hatte.

# Briefe

Luana las ihre Antwort noch einmal durch.

*Rosen können Dornen haben... wer bist du?*

Glücklicherweise fand sie den kleinen, braunen Waldkauz mit dem weißen Fleck auf dem Brustgefieder. Sie befestigte den Zettel am Bein und flüsterte dem Vogel zu: „Bring den Brief zu dem Jungen, der mir gestern einen Brief brachte.“

Der Kauz flattert ab und Luana machte sich auf zum Zaubertrankunterricht.

Jamie saß im Gemeinschaftsraum der Gryffindors und starrte lustlos ins Feuer.

Melvin war mit den Worten „Es ist mir echt zu blöd, mit einem Trauerkloß wie mit dir rumzuhängen.“ eine Runde Schach spielen gegangen. Jamie hat eine Freistunde und einen Berg Hausaufgaben, aber keine Motivation etwas zu tun.

Ein Geräusch am Fenster ließ ihn aufblicken. Jamies Herz schlug plötzlich schneller. Eine Eule, für ihn, von ihr... vielleicht. Jamie lief zum Fenster und ließ den Kauz herein. Mit zitternden Fingern faltete er den Brief auf.

Er überflog die eine Zeile... und mußte sich zusammenreißen keinen Freudenschrei auszustoßen. Hastig nahm er eine Feder und schrieb zurück.

***Rosen können Dornen haben... sagst du... aber sich an ihnen zu stechen... ist ein bittersüßer Schmerz, den zu erleiden es sich lohnt... wer ich bin... nur ein Unkraut im Schatten einer Rose...***

Jamie schickte den Brief ab und machte sich über seinen Geschichtsaufsatz her, ein Dauerlächeln auf den Lippen.

*Die Rose würde gerne mal wissen wer sich da dauernd an ihr sticht...*

***Jetzt noch nicht... noch will ich die Zeit genießen... dich anzuschauen... und deine wundervollen schwarzen Haare (die übrigen einen kleinen Rotstich haben, wenn Sonnenlicht darauf fällt) bewundern... deinen hübschen Mund sehen, wenn er anderen zulächelt (da ist er wieder, dieser bittersüße Schmerz)... ich will deine klugen, braunen Augen funkeln sehen... deinen schwingenden Gang... alles... noch ist es nicht soweit... zu ertragen, dass du mich verachtest...***

*warum sollte ich dich verachten... warum zeigst dich mir nicht... was bezweckst du dir mit dieser Anonymität... wer bist du?*

*P.S. Weißt du zufällig wann Sichelgras gepflückt werden muss, damit es die größte Wirkung erzielt?*

***Sichelgras muss am 14. des Monat gepflückt werden...***

***ich kann dir nicht sagen wer ich bin... zuviel steht zwischen uns...***

*Was steht zwischen uns... ich bin frei... sag mir wer du bist, bitte... gib mir ein Zeichen... ein Rätsel... aber lass mich nicht in dieser verdammten Unwissenheit...*

***ich kann wirklich noch nicht... lass uns Briefe schreiben... bis wir uns unserer Gefühle sicher sind...***

*wie soll ich Gefühle haben... wenn ich nicht weiß wer du bist... wer bist du?*

-----  
und immer schön kommis schreiben bitte \*lieb schau\*

## Schluss!?!?

„Mann, das arme Mädchen“, sagte Melvin, als Jamie ihm einige von Luanas Antworten zeigte, „Willst du ihr nicht endlich sagen, wer du bist. Willst du MIR nicht endlich sagen, wer sie ist!“

„Ha-ha soll ich vielleicht hingehen und sagen: Guten Tag, ich bin Jamie Wood und wir schreiben schon die ganze Woche Brief...ach ja und ich bin ein Gryffindor.“

„So in etwa“, sagte Melvin und kratzte sich am Kopf.

„Ah Melvin...verstehst du nicht. Sie ist eine Slytherin.“

„Sie ist was?“, fragte Melvin so angewidert, als hätte Jamie ihm vor die Füße gekotzt. „Ein Slytherin??? Eine hässliche, fette Slytherin, nicht dein Ernst.“

„Sie ist wunderschön“, sagte Jamie leise und starrte bedrückt auf den Boden.

„Es gibt schöne Slytherinmädchen...muss ich direkt mal gucken“, sagte Melvin.

Jamie packte Melvin. „Hör mir zu. Wenn auch nur einer davon erfährt, dann bist du tot, Melvin Johnson!“

„Ich halt schon die Klappe, so was Peinliches würde ich nie laut sagen...eine Slytherin, oh Mann...“

„Verstehst du dass nicht, ich hab mich total in sie verliebt...ich denke jede Sekunde an sie...und irgendwie hab ich das Gefühl, sie wäre unerreichbar für mich.“

„Mann, dich hat`s ja voll erwischt“, sagte Melvin ratlos und drehte einer seiner Rastalocken zwischen den Fingern. „Eine Slytherin...die ist schon unerreichbar. Tu der was und du hast Malfoy an der Backe kleben. Der beschützt seine Mädels.“ Ein leiser Hauch von Anerkennung lag in Melvins Stimme.

„Malfoy hat keine Freundin, oder?“, fragte Jamie.

„Hör ich hier Malfoy?“, erklang eine fröhliche Stimme, die Amelia Bones gehörte.

„Hi Amelia“, begrüßte Jamie sie, nachdem sie Melvin ausgiebig geküsst hatte.

„Was ist nun mit Malfoy?“, fragte Amelia.

„Hat der ne Freundin?“, erkundigte sich Melvin.

„Malfoy“, fragte Amelia erstaunt, „der ist...also dass Mädchen, dass der schon einmal geküsst hat, darf sich Königin nennen. Der ist sehr begehrt und sehr schwer zu haben?“

„Malfoy, Malfoy, Malfoy“, brummelte Melvin. „Was alle mit dem haben.“

„Ach Melvin“, sagte Amelia lachend, legt ihm die Arme um den Hals und küsste ihren Freund.

Eng umschlungen verschwanden die beiden irgendwo hin, wo sie ungestört waren.

Jamie seufzte auf. Wäre doch nur alles so leicht, wie bei den Melvin und Amelia, dachte Jamie niedergeschlagen.

Er setzte sich an einen Tisch und tunkte seinen Federkiel in die Tinte und schrieb erneut einen Brief an Luana.

*was tust du mir nur an...manchmal wünschte ich, ich wäre ein Muggel, um dich nicht kennen zu müssen...deine ständige Gegenwart in meinen Gedanken, macht mich verrückt...ich wundere mich Tag für Tag warum du nicht vergeben bist...deine Schönheit überstrahlt doch alles...ich kann nicht mehr weiter schreiben...ich will dich nicht bedrängen...*

Schweren Herzens sandte Jamie den Brief ab.

Luana starrte den Brief an, bis ihr Tränen in die Augen traten, weil sie schon solange nicht mehr geblinzelt hatte.

Dann schüttelte sie langsam den Kopf. Nein, so ging es nicht weiter.

Entschlossen begann sie zu schreiben. Jetzt war Schluss. Was wollt dieser ominöse Briefeschreiber eigentlich...nein keine Spielchen mehr mit ihr.

Jamie starrte den blauen Stoff seines Himmelbetts, als Melvin herein kam und ihn kräftig an der Schulter schüttelte.

„Hey Mann, was ist jetzt schon wieder los?“

„Lass mich“, sagte Jamie und dreht sich von ihm weg.

„Was ist los?“, sagte Jamies Freund eindringlich.  
„Nichts.“  
„Was ist los?“, Melvin war jetzt richtig sauer.  
„Na gut, da lies“, Jamie gab ihm einen zusammengeknüllten Brief.  
Melvin überflog die Zeilen.

*Ich hab es wirklich satt... du überschüttetest mich mit Briefen, Lieblingserklärungen... und sagst mir nicht wer du bist... sagst du kann ohne mich nicht leben... aber du tust nicht das Geringste um mich kennen zu lernen... langsam glaube ich du willst mich einfach nur VERARSCHEN...  
ich werde keine Briefe mehr von dir entgegennehmen... du bist selbst Schuld*

Melvin gab ihm das Pergament zurück.

„Also wenn du mich fragst, ich kann sie verstehen... auch wenn sie eine Slytherin ist“, sagte er ungerührt.  
„Dass kann sie doch nicht machen, ich hab mich in sie verliebt... und sie macht Schluss bevor es angefangen hat“, sagte Jamie leise und verzweifelt.  
„Du hättest ihr halt sagen sollen wer du bist.“  
„Aber die Sache mit Gryffindor und Slytherin... du weißt schon... Die Slytherins verachten uns.“  
„Es gibt nichts Gutes außer man tut es. Du hättest es einfach wagen sollen“, sagte Melvin und hatte überhaupt kein Mitleid.  
Jamie sah auf. „Und jetzt... ich kann so jetzt nicht weiterleben.“  
„Mann, jetzt werd aber nicht melodramatisch... gibt noch andere hübsche Mädchen. Kann ja Amelia mal sagen, sie soll sich in Ravenclaw umsehen.“  
„Ich... dass kann ich nicht.“  
„Klar kannst du. Die Zeit heilt alle Wunden“, sagte Melvin und zog seinen Freund vom Bett hoch.  
„Hast du heute Nacht auf einem Sprichwörterbuch geschlafen?“, fragte Jamie und grinst schwach.  
„Stimmt doch was ich sage.“  
Leider nein, dachte Jamie und ein bitteres Gefühl breitet sich in seinem Bauch aus. Ich kann sie niemals vergessen.

-----  
Schön Kommis schreiben :- ) danke

# Party

„Und wann wollt ihr die Party machen“. fragte Melvin interessiert.

„Samstagabend nach Hogsmead, da können wir und noch mit Getränke und Süßigkeiten eindecken“, sagte Frank Longbottom, der Vertrauensschüler, der es aber faustdick hinter den Ohren hatte.

„Das klingt gut, aber was machen wir mit den Kleinen“, fragte Jamie.

„Ich würd sagen die Erst-, -Zweit-, -und Drittklässler können schon mit feiern, wir müssen halt dafür sorgen, dass sie dichthalten und nichts Hochprozentiges trinken“, meinte Frank.

„Wisst ihr was wirklich saublöd ist, Amelia kann nicht dabei sein“, warf Melvin ein.

„Vielleicht können wir einige Freunde, aus Hufflepuff und Ravenclaw mitfeiern lassen, das Passwort dürfen wir natürlich nicht verraten und sie dürfen es nicht an die große Glocke hängen“, warf Alice, die Vertrauensschülerin ein.

Beifällige Murmeln und ein freudiger Ausruf von Melvin erklangen.

„Okay, dann ist alles ausgemacht... und jetzt tun wir alle so als hätten wir noch nie etwas von einer Party gehört“, sagte Frank, grinste und brachte das Gespräch auf das anstehende Quidditchspiel Slytherin gegen Ravenclaw.

Irgendwann, es war ungefähr zwölf, stiegen Jamie und Melvin die Treppen zum Schlafsaal hoch.

„Mann, die Party wird klasse“, freute sich Melvin lautstark.

„Hmm“, sagte Jamie. Er wusste nicht was er von der ganzen Sache halten sollte. Er feierte gern, aber nicht in einer derartigen Gemütsstimmung.

„Und weiß was das Beste ist“, fragte Melvin strahlend.

„Dass Amelia dabei sein wird“, vermutete Jamie. Bei Melvin dreht sich zurzeit alles um Amelia.

„Ja, dass auch. Aber so eine Party ist eine gute Gelegenheit, ein Mädchen aufzureißen.“

„Du hast ne Freundin“, sagte Jamie zerstreut.

„Aber du nicht“, grinste Melvin.

„Ich will kein anderes Mädchen“, sagte Jamie resigniert.

„Du wirst schon sehen“, prophezeite Melvin und gähnte.

„Wenn du meinst.“

Luana, ich liebe dich, warum willst du nur nichts von mir wissen, dachte Jamie wehmütig.

Die restlichen zwei Tage wurden sie dermaßen mit Arbeit zugeschüttet, dass sie keine Zeit mehr hatten an Mädchen oder Party zu denken.

Schließlich wurde es Samstagabend und allmählich kamen die verfrorenen Schüler zurück aus Hogsmead und setzten sich an die Haustische um Abend zu essen. Am Gryffindortisch wurden geheimnisvolle Blicke ausgetauscht und verschlüsselte Andeutungen gemacht.

Schneller als sonst verschwanden die Gryffindors vom Abendessen und kehrten zurück in den Gryffindorturm.

Einige Mädchen begannen den Gemeinschaftsraum zu dekorieren. Kleine, schwirrende, bunte Lichter wurden herbei gezaubert, das Licht abgedunkelt, ein Buffet aufgebaut, der Schnaps von den jüngeren Schülern versteckt und Musik ausgesucht.

Es war etwas halb zehn, als Jamie hinaus geschickt wurde um die Gäste aus den anderen beiden Häusern zu holen. Er traf eine Gruppe Hufflepuffs in der Eingangshalle und sammelte die Ravenclaws im zweiten Stock auf. Jamie führte sie zum Gryffindorturm und wies sie an, am Ende des Ganges stehen zu bleiben.

„Passwort“, fragte die Fette Dame.

„Kandierter Ingwer“, sagte Jamie und als das Porträt aufklappte, drückte er es bis an die Wand auf.

„Hey, Junge, was soll das“, beschwerte sich die Fette Dame dumpf. Jamie winkte den anderen zu und sie schlüpfen schnell durch die Öffnung.

„Wow“, sagte Amelia und ein allgemeines Ohh ertönte.

Etwas betreten standen die Ravenclaws und Hufflepuffs noch herum, aber langsam mischten sie sich unter die Gryffindors und hatten anscheinend sehr viel Spaß.

Jamie sah sich gelangweilt um, nippte hin und wieder an seinem Butterbier und schaut den Anderen beim Tanzen zu.

Melvin war schon lange mit Amelia im Jungenschlafsaal verschwunden...und es hatten sich noch mehr knutschende Paare gebildet, was von den Erstklässlern kichernd quittiert wurde.

Irgendwann, nach dem dritten Butterbier hatte Jamie den Feuerwhiskey der die Runde machte, entdeckt und goss sich ein ordentliches Glas ein und dann noch eins und noch eins.

Luana...Schluck...warum...Schluck...können...Schluck...wir...Schluck hier...Schluck...nicht...

„Hey Jamie, willst du mit mir tanzen“, fragte jemand.

Hey Luana ist hier, dachte Jamie benebelt, aber dann erkannte er Devi, die ihn anlachte.

Eigentlich wollte er sie abweisen, wie die ganzen anderen Mädels, aber dann stellte er das Glas weg und ließ sich von dem strahlenden Mädchen auf die Tanzfläche ziehen.

Sie tanzten zu einigen rockigen Lieder, und allmählich gefiel es Jamie sogar. Dann plötzlich erklang ruhige Musik und Devi schmiegte sich eng an ihn. Einige Viertklässlerinnen warfen ihr eifersüchtige Blicke zu, als Jamie die Arme um Devi schlang und sich mit ihr drehte. Jamie vergaß die Zeit und genoss es Devis warmen Atem an ihrer Schulter zu spüren. Es war schon weit nach Mitternacht als sich einige Erst- und Zweiklässler lautstark verabschiedeten und sogar die Musik übertönten. Devi nutzen die Gelegenheit und zog Jamie, bei dem der Alkohol schon angefangen hatte zu wirken, in eine dunkle Ecke.

„Devi...was“, fragte Jamie und da hatte sie ihn schon an sich gezogen und geküsst. Jamie war so überrascht, dass er den Arm um sie legte und sie zurück küsste. Devi drängte sich noch näher an ihn und flüsterte zwischen zwei Küssen: „Du küsst sehr gut.“

Jamie küsste sie leidenschaftlich und spürte ihre Zunge in seinem Mund, spürte ihren Blick in dem seinigen und spürte ihr Brüste an seine Brust gepresst. Erstaunt fiel ihm auf, dass ihn dass alles erregte. Jamie hob sie hoch, setzte sie auf eine Fensterbank, stellte sich zwischen ihre Beine und küsste sie wieder und immer wieder. Irgendwann spürte er ihre rechte Hand unter seinem Shirt und seine Hand glitt fast von selbst unter ihren Pulli, erreichte ihre Brüste und begann sie zu streicheln. Devi stöhnte leicht auf. Er spürte ihre weiche Haut unter seinen Fingern und stellte sich vor es wäre Luanas Haut. Als ihm das bewusst wurde, machte einen Schritt zurück und Devi, die sich an seiner Hose zu schaffen gemacht hatte, fiel fast von der Fensterbank.

„Jamie was ist denn?“, fragte sie erstaunt.

„Devi, es tut mir Leid du bist wirklich nett, aber ich liebe eine andere“, sagte Jamie gerade heraus.

Devis Miene zeigte Bestürzung. „Aber...wieso hast du...“

„Ich hab zu viel getrunken. Es tut mir Leid, ich wünschte ich wäre in dich verliebt“, sagte Jamie und zog den Reißverschluss seiner Hose hoch.

„Wenigsten hast du es jetzt gesagt und nicht erst nachdem wir...“, sagte Devi und rutschte enttäuscht vom Fenstersims.

„Devi...ich“, begann Jamie wieder.

„Ja ja, ich weiß“, sagte Devi traurig und verschwand.

## Malfoy ganz nah

Luana saß in ihrem Lieblingssessel und starrte in die Flammen

„Na haste Liebeskummer, nichts geworden mit Malfoy, hm?“ zischte eine Stimme an ihrem Ohr. Luana schreckte hoch und sah Ubbina ins Gesicht.

„Malfoy interessiert mich nicht, ich ruh mich einfach nur aus“, sagte sie ruhig und Ubbina zog die Augenbrauen hoch und verschwand, zu Luanas Erleichterung. Sie hatte nämlich tatsächlich an Malfoy gedacht. War er der mysteriöse Briefeschreiber? Vier Wochen war es nun her, dass sie den Briefkontakt beendet hatte. Und Malfoy beachtete sie nicht mehr. Außer einem gelegentlichem „Hi“, „Gute Nacht!“ oder „Was hast du für ne Note?“ war nicht mehr zwischen ihnen. Luana wusste nicht mal, ob sie deswegen traurig war. Irgendwie vermisste sie die Briefe, auch wenn sie sie immer verärgert hatten. Es war ein schönes Gefühl gewesen, Komplimente zu bekommen und begehrt zu werden...Ein sehr schönes Gefühl. Die Tatsache dass, Malfoy sich nicht besonders behandelte, verstärkte in Luana den Verdacht, dass er die Briefe geschrieben hatte. Andererseits hätte sie sich wirklich auf Malfoy eingelassen? Malfoy, der Mädchenschwarm schlechthin, Malfoy, der Unerreichbare. Geistesabwesend fummelte sie an ihrem Vertrauensschülerabzeichen herum und verlor sich in Fantasien.

„Kommst du mit, wir wollen noch für Zauberkunst üben“, sagte Kiana.

„Nein, mein Geschichtsaufsatz ist noch nicht fertig, muss noch was in der Bibliothek nachschlagen“, sagte Luana, die gerade ihren Schrank aufräumte.

„Na gut, bis nachher“, verabschiedete sich Kiana und verließ den Raum.

Luana packte ihre Schreibsachen zusammen und machte sich auf den Weg in die Bibliothek. Dort zog sie ein paar Bücher über die Koboldaufstände aus dem Regal, setzte sich an den Tisch und fing an zu Arbeiten.

„Geschichte?“, fragte eine Stimme hinter ihr.

Luana schreckte unwillkürlich zusammen. Es war Malfoy's Stimme.

„Oh hi Lucius“, sagte Luana und wurde verlegen, sie wusste nicht genau warum.

„Machst du Geschichte?“, fragte er und fuhr sich durch sein langes, blondes Haar.

„Ähm ja“, sagte Luana.

„Können wir vielleicht zusammen arbeiten, du weißt du ich hab letzte Stunde geschwänzt“, sagt Lucius und grinste.

„Ja, klar...setz dich doch“, Luana bemerkt wie Herz auf einmal schneller schlug. Hastig schob sie einige Bücher zur Seite.

Lucius lies sich neben ihr nieder und schaute ihr eine Weile zu, was sie unheimlich nervös macht, dann nahm er eine Feder und fing an zu schreiben. Eine Weile arbeiteten sie still, nur ab und zu raschelten die Pergamente und kratzen die Federkiele.

„Wie geht's mit Quidditch?“, fragte Luana, weil das Schweigen sie noch mehr nervös machte.

„Gut“, sagte Lucius blickte auf, die grauen Augen trafen sie wie ein Peitschenhieb. „Hufflepuff und Ravenclaw sind kein Problem, na ja Gryffindor hat einen guten Kapitän, Wood...aber ihre Überheblichkeit wird ihnen zum Verhängnis werden“, meinte Lucius siegessicher und blätterte in einem Buch.

„Natürlich werden wir gewinnen...ich wenn du...also du bist...“, Luana brach verwirrt ab.

Lucius sah sie an...diese Augen...und lächelte leicht. Dann senkte er den Kopf, die blonden Haare verdeckten sein Gesicht.

Luana reißt sich zusammen, schalt sie sich selbst.

Sie redeten nicht mehr sondern arbeitete schweigen nebeneinander. Luana war in einen Artikel der Koboldgesetzte versunken, als Malfoy aufstand und seine Sachen in die Tasche räumte.

„Man sieht sich“, sagte Luana und blickte absichtlich nicht nach oben.

„Ich hoffe bald“, raunte er in ihr Ohr und verließ sie.

Luana versuchte sich wieder auf ihre Hausaufgabe zu konzentrieren, doch ihre Gedanken schweiften immer wieder zu Lucius Malfoy.

Es war Samstagmorgen und die Stimmung in der großen Halle war geheizt. Heute würde Slytherin gegen

Ravenclaw spielen. Die Spieler wurden wie Helden gefeiert und zwischen dem Slytherin- und dem Ravenclawtisch wurden Androhungen, Beleidigungen und Spötteleien ausgetauscht. Gryffindor und Hufflepuff (sie waren natürlich für Ravenclaw) beteiligten sich auch kräftig. Insgesamt war es schon jetzt ein ohrenbetäubendes Getöse, das die Mienen der Lehrer versäuern lies. Nur Albus Dumbledore, der Verteidigungslehrer schien sich prächtig zu amüsieren.

Luana saß zwischen Goyle und Kiana beteiligte sich nicht an den Gesprächen. Ruhig aß sie ihr Fruchtmüsli, und lies hin und wieder einen Blick durch die Menge schweifen.

Es wurde halb elf und langsam machte sich fast ganz Hogwarts auf, um das Quidditchfeld auf zuzusuchen.

Luana, Kiana und Ubbina liefen die Hänge hinab, um einen guten Platz zu erobern, als sie plötzlich eingeholt wurden.

„Hi Lucius“, sagte Ubbina und lächelte. Sie dachte anscheinend ihr Lächeln wäre besonders aufreizend, doch Luana fand, es sah aus als wenn eine Nacktschnecke versuchen würde hübsch zu sein.

„Hallo“, sagte Lucius, sah aber nur Luana an.

„Hi! Heute macht ihr die Ravenclaws fertig, hoffe ich doch“, sagte Luana und versuchte möglichst gelassen zu wirken.

„Logisch“, sagte Lucius und grinste sein unwiderstehliches Grinsen.

In diesem Moment gingen Jamie und Melvin vorüber.

„Ich weiß gar nicht was die an dem finden“, zischte Melvin.

Jamie antwortete nicht, ihm tat es einfach nur weh seine Luana mit Malfoy zu sehen.

„Und wie affektiert der grinst...Die personifizierte Arroganz“, regte sich Melvin auf.

„Komm einfach weiter“, sagte Jamie, der den Anblick nicht mehr ertragen konnte.

„Das ist wohl dein ärgerer Gegner“, meinte Luana und deutete auf Jamie Wood, die das Feld gerade erreicht hatten.

Lucius drehte sich um und meinte spöttisch: „Würde Überheblichkeit weh tun, würden sie laut schreien.“

Ubbina lachte schrill auf.

„Als wünsch mir Glück“, sagte Lucius und schulterte seinen Besen und machte sich davon.

„Oh er hat mit uns geredet. Lucius Malfoy mit uns...“, sagte Ubbina aufgeregt.

„Er hat nur mit Luana geredet“, stellte Kiana trocken fest. „Ich glaub der will wirklich was von dir, Luana.“

„Schön für ihn“, sagte Luana und war froh, dass es ihr gelang, möglich ungerührt aus zu sehen.

Sie sicherten sich Plätze mitten im Slytherinblock und dann begann das Spiel auch schon. Einige Mädchen seufzten auf als Malfoy auf das Spielfeld kam und Luana merkte mal, wieder ihre Herz höher schlug. Er sah einfach fantastisch aus, in dem grünen umhang und den schwarzen Stiefeln. Sein langes, blondes Haar fiel auf die Schultern und den Besen lässig geschultert.

Das Spiel startete furios. Nach kurzer Zeit stand es, 80 zu 70 für Ravenclaw.

Es wurde weiter gespielt, die Spieler flogen teilweise so schnell dass man nur noch farbige Blitze sah, der Quaffel wurde unablässig ausgetauscht und Klatscher klatschten, dass es eine wahre Freude wahr. Doch dann plötzlich...

„Und Malfoy, der Sucher der Slytherins hat anscheinend den Schnatz erspäht...“, rief der Stadionsprecher aufgeregt.

Die Slytherins fingen an zu jubeln, als sich Lucius Malfoy in einen atemberaubenden Sturzflug begab. Der Ravenclawsucher folgte ihm sogleich.

Für einen Moment sah es aus, als würde Malfoy auf den Boden krachen, doch dann zog er seinen Besen in die Waagrechte und jagte dem kleinen, goldenen Etwas hinterher, der 150 Extrapunkte bringen und das Spiel beenden würde.

„Ohhh sie jagen den Schnatz und Oldman hat Malfoy eingeholt und jetzt ohhhh“, das Stadion schrie auf.

Malfoy hat sich auf den Besen gestellt und war, bevor der Ravenclawsucher Oldman ihn ganz einholen konnte, gesprungen. Er flog in einem Salto durch die Luft und kam stehend auf dem Boden auf. Die geballte Hand triumphierend in die Luft gestreckt.

„Und Slytherin gewinnt!“

Ohrenbetäubender Applaus brach auf den Rängen der Slytherins aus. Die Spieler flogen auf Malfoy zu und umarmten ihn stürmisch.

Die Ravenclaws sahen ziemlich verdrießlich durch die Gegend und verließen sofort das Spielfeld.

„Hast du das gesehen, der ist aus zwei Metern Höhe gesprungen“, kreischte Ubbina.

„Fantastisch“, sagte Kiana.  
„Der spielt, das ist der Wahnsinn“, sogar Luana lies sich zu Lobeshymnen hinreißen.  
„Komm wir gehen zurück, Party ist angesagt“, rief Kiana und die anderen folgten ihr.  
Luana ging irgendwo in der Menge verloren und ehe sie sich versah, stand sie vor den Umkleidekabinen.  
Die Spieler waren anscheinend schon zurück ins Schloss, also machte sich Luana auch auf den Weg dort hin.  
„Hey warte“, rief eine Stimme.  
Lucius kam ihr nachgelaufen. Er blieb vor ihr stehen.  
„Gratuliere, du hast, ihr habt fantastisch gespielt“, sagte Luana und lächelte.  
„Danke“, Lucius grinste stolz. „Gehen wir hoch?“  
„Okay.“  
Schweigend liefen sie nebeneinander her, als Lucius plötzlich scharf einatmete.  
Luana drehte sich zu ihm und sah entsetzte sein schmerzverzehrtes Gesicht. „Lucius, was ist?“  
„Mein Knöchel...verstaucht“, sagte Lucius mit schmerzverzehrtem Gesicht.  
„Du hast dir bei deinem Sprung den Knöchel verstaucht und nichts gesagt“, fragte Luana erstaunt und stützte ihn.  
„Mein Stolz verbietet es mir Schwäche zu zeigen“, er grinste schwach.  
Luana lachte auf. „Ab in den Krankenflügel.“  
„Ach, so schlimm...“  
„Keine Widerrede“, sagte Luana bestimmt.  
„Zu Befehl“, Lucius konnte schon wieder ganz gut grinsen.  
Luana brachte ihn in Krankenflügel, wo Madame Sulfur Lucius heilte und ihn dann schon wieder entließ.“  
„Komm, die anderen feiern bestimmt schon“, sagte Luana und lief zu den Kerkern.  
„Ja“, sagte Lucius und sah so aus als hätte er überhaupt keine Lust zu feiern.

# Begehren

Lucius sah ihr nach. Ihre dunklen Haare schimmerten und wogten bei jedem Schritt, den sie tat. Langsam folgte er ihr in den Gemeinschaftsraum, um zu feiern, doch er hätte Luana lieber in eine dunkle Ecke gezogen und ihr gezeigt, was er für sie empfand, Lucius schüttelte den Kopf.

„Haaa Luuuuuucius“, säuselte ein Stimme, kaum stand er im Raum.

„Hi Ubbina“, er wollte sich an ihr vorbeidrücken.

„Du warst sooooooooooooo umwerfend“, Ubbina klimperte so heftig mit den Wimpern, dass es aus sah als hätte sie einen nervösen Tick.

„Ja danke“, sagte er und war froh dass ihm Crabbe winkte.

Er stellte sich zu seinen Kumpels, die ihn lauthals beglückwünschten und ihm auf die Schulter klopfen. Irgendjemand drückte ihm ein Glas in die Hand. Lucius trank einen Schluck und lies, dabei seinen Blick unauffällig über die Schülermenge schweifen. Er entdeckte Luana, in ihrem Lieblingssessel bei einem Schachspiel mit einem Drittklässler. Anscheinend wollte sie auch nicht feiern.

Oh mir würde etwas viel besseres als Schachspielen einfallen, dachte Lucius. Langsam machte ihn dieses ruhig, hübsche Mädchen wahnsinnig. Lucius war es nicht gewohnt, dass ihn ein Mädchen gar nicht beachtete. Er hätte verdammt noch mal jede haben könne, jede und er wollte nur sie. Und jetzt saß sie da und spielt Schach und dass nicht mal mit ihm.

Lucius strich sich durch das blonde Haar und wandte sich wieder Crabbe und Goyle zu. Hätte er eine Sekund länger gewartet, hätte er gesehen wie Luana ihn nachdenklich angestarrt hatte.

Lucius unterhielt sich über das Spiel und überlegte ständig, ob er sie ansprechen sollte.

„Luuuuuuuuuuucius“, wieder diese schrille Säuselstimme.

„Hm“, Lucius riss sich widerwillig von dem Gedanken an Luana los.

„Magst du einen Whiskey, haben wir extra für dich reingeschmuggelt“, Ubbina hielt ihm ein Glas hin.

„Danke“, Lucius nahm es.

„Hey krieg ich auch einen“, grölte Goyle und drängelte sich nach vorne, wobei er Lucius das Glas aus der Hand stieß. „Uppps Tschuldigung!“

„Volltrottel“, knurrte Lucius.

„Das war der letzte“, sagte Ubbina bitterböse und rauschte zu ihren Freundinnen.

„Tut mir echt Leid!“, nuschelte Goyle und zog mit Crabbe ab.

„Jaja“, sagte Lucius und hob seinen Zauberstab.

„Was ist denn hier los“, fragte Luana, sie hatte ihr Schach unter den Arm geklemmt.

Lucius lies den Zauberstab sinken und wandte sich ihr ganz zu.

„Ach Goyle hatte seine übermäßigen Fettreserven mal wieder nicht unter Kontrolle“, sagte er.

„Riecht wie Whiskey“, sagte Luana schnuppernd.

„War es. Hat mir Ubbina gegeben“, Malfoy wollte die Sauerei gerade beseitigen, als Luana zu lachen anfang.

„Was ist denn?“

„Das war ein Liebestrank“, sagte sie erheitert.

Lucius hob die Augenbrauen.

„Sieht man an dem leicht violettem Schimmer“, erklärte Luana und klang aber keinesfalls besserwisserisch.

„Na super und mir ins Glas. Ratzeputz“, Lucius schüttelte entnervt den Kopf.

„Naja wem den sonst“, sagte Luana.

„Wie meinst du das jetzt“, Lucius sah sie gespannt an.

„Na diese Gänse stehen doch alles auf dich“, sagte Luana leichthin.

Und was ist mit dir, stehst du auch auf mich, fragte Lucius in Gedanken.

„Tja...also...so ein Pech für mich“, Lucius grinste frech.

„Tu doch nicht so, als würde dir das nicht gefallen“, sagte Luana und ein Lächeln huschte über ihre Lippen.

Du gefällst mir verdammt noch mal, schrie Lucius in Gedanken, ich will dich hier und sofort. Er musst sich

zusammenreißen sie nicht gleich hier und jetzt anzufallen. Er wollte dieses Mädchen und nur sie.

„Ach weißt du, ich bin sehr wählerisch was Mädchen angeht“, sagte Lucius und kam etwas näher.

„Jaja nur die Besten für unseren Held“, Luana grinste ihn frech an und verschwand in Richtung Mädchenschlafsaal.

Er sah ihr nach und wäre ihr am liebsten nachgelaufen. Er würde dieses Mädchen bekommen um jeden Preis. Sie gehörten zusammen. Er würde ihr zeigen, was es hieß von ihm, Lucius Malfoy begehrt zu werden.

# Noch einmal

mal wieder was aus Jamies Sicht....und immer schön Kommiss schreiben \*lach\*

-----

„Hääää? Ich blick gar nicht mehr durch...soll dass jetzt Boot oder Bote heißen“, fragte Melvin und runzelte die Stirn.

„Bote“, sagte Jamie.

„Ja, aber wieso denn?“, Melvin sah inzwischen ziemlich Furcht erregend aus, weil dass Gesicht vor lauter Unmut stark verzogen hatte.

„Wenn es Boot heißen würde, wäre da oben noch ein Kringel“ Jamie tippte mit der Feder auf eine Rune auf Melvins Pergament.

„Mann, ich verzweifel irgendwann noch an diesen Hieroglyphen“, stöhnte Melvin und packte bereits seinen vierten Schokoriegel ein.

„Och, so schwer ist Alte Runen auch wieder nicht“, sagte Jamie und übersetzte munter weiter.

„Na, für den großen Jamie Wood nicht“, sagte Melvin kauend und rief plötzlich, „Hey Devi hast du die Übersetzung schon?“

Devi, die soeben aus den Mädchenschlafsälen kam, spitzte die Lippen und meinte nur: „Für euch sicher nicht.“

„Was hat die denn?“, fragte Melvin erstaunt und versuchte einen Schokofleck aus seinem Pergament zu reiben.

„Keine Ahnung“, gab sich Jamie ahnungslos und blätterte im Wörterbuch.

„Ja, klar, hast du ihr einen Korb gegeben?“, fragte Melvin.

„Hm?“

„Du hast mich schon verstanden. Hab dich nicht so, erzähl schon.“

Jamie legte seufzend die Feder nieder und erzählte Melvin flüsternd was sich am Abend der Party ereignet hat.

„Uh, dass ist hart, so einen Satz à la Ich liebe eine andere an den Kopf geworfen zu bekommen“, meinte Melvin und rollte sein Pergament zusammen.

„Ja, was soll ich denn machen, ich will keine Gefühle verletzen, ich will wenn dann eine ehrliche Beziehung“, sagte Jamie und zerfledderte seine Feder.

„Ich versteh schon, du sei mir nicht böse, aber ich treff mich noch mit Amelia“, sagte Melvin und stand auf.

„Kein Problem“, sagte Jamie und schrieb weiter.

„Okay, bis dann.“

„Ciao!“

Jamie übersetzte noch zwei Sätze und stellte dann fest, dass seine Gedanken schon wieder bei Luana waren. Er vermisste sie so.

Komisch, dachte er, ich hab noch keine fünf Wörter mit ihr gewechselt und vermisse sie.

Er vermisste ihre zierliche, akkurate Schrift aus den Briefen, ihre Worte, das Gefühl Kontakt mit ihr zu haben.

Jamie warf die Feder weg und rautte sich die Haare.

Sollte er ihr noch einen Brief schreiben, noch einen? Sollte er sich entschuldigen? Vielleicht nicht ganz so schnulzig-romantisch...sondern mit einem gesunden Charme. Ja, dass würde er machen.

*Liebe Luana,*

*jetzt nerve ich dich wahrscheinlich, aber das ist nicht meine Absicht.*

*Ich möchte mich entschuldigen, meine letzte Brief, müssen für dich wie die Schriftzüge eines*

*geistesverwirrten Idioten (der zu viele Liebesromane gelesen hat) gewirkt haben.*

*Aber in zwei Sachen, habe ich nicht übertrieben.*

*Du bist wirklich wunderschön und faszinierst mich über die Maßen.*

*Und zweitens, der Kontakt zwischen uns könnte aufgrund eines kleinen Unterschiedes problematisch werden.*

*Ich hoffe du verzeihst mir, das einzige was ich mir im Moment von dir wünsche, wären ein paar Zeilen...*

Jamie las sich seinen Brief durch und war schon auf den Weg zum Porträtloch um in die Eulerei zu laufen, als er innehielt.

Sollte er ihn wirklich abschicken.

Nein, Jamie schüttelte den Kopf, nein, sie hatte ihm klar gemacht, dass sie nichts mehr von ihm wissen wollte, dass er sie in Ruhe lassen sollte.

Er musste sich wohl oder übel damit abfinden.

Entschlossen stopfte Jamie den Brief in seine Manteltasche und kehrte zurück zu seiner Runenübersetzung.

## An einem Mittwochnachmittag

Es war ein eisigkalter Novembernachmittag. Einzelne Schneeflocken tanzten durch die Luft und ein schneidend kalter Wind piff über die Ländereien, sodass die Eulen die hin und wieder zum oder vom Eulereiturm folgen, Mühe hatten gegen den Wind zu fliegen. Luana stapfte von den Gewächshäusern hoch zum Schloss. Verfroren und mit einer roten Nase kam sie im Gemeinschaftsraum an.

Erschöpft lies sie sich auf eine Couch fallen und schloss die Augen. Heute war Mittwoch und die Schulwoche war bis jetzt schon anstrengend genug. Luana mochte gar nicht an ihren nicht gemachten Astronomieaufsatz denken und außerdem fühlte sie sich schmutzig (wegen der Buddeleien in Kräuterkunde) und total ausgelaugt. Luana kratzte mit müden Fingern etwas Erde von ihrem Vertrauensschülerabzeichen und hielt plötzlich inne. Das war es. Sie würde ein Bad nehmen. Ein heißes Bad mit diesem wunderbar duftenden Schaum.

Voller Vorfreude holt sie Handtuch und Bademantel und lief zum das Bad der Vertrauensschüler. Boris der Beklopte lies ein, nachdem sie ihm das Passwort „Zedernholz“ genannt hatte.

Sie ließ heißes Wasser in das riesige marmorne Becken. Als das Becken fast voll war glitt sie in das Wasser und drehte am 21. Hahn von rechts. Das war nämlich der, mit dem wunderbar duftenden, smaragdgrünen Schaum. Luana seufzte glücklich auf, schwamm ein paar Züge und vergaß Astronomie.

Irgendwann hatte sie keine Lust mehr zu schwimmen und stellte sich auf den Sims der sich unter Wasser auf der Höhe von 1,5 Meter am Rande des Beckens entlang zog.

Sie legte die Arme auf den Rand, stütze den Kopf darauf und begann zu dösen.

Luana wusste nicht wie viel Zeit vergangen war, als sie plötzlich ein Geräusch an der Tür heute. Erschrocken fuhr sie herum.

Es war Malfoy.

Er trug nur noch seine schwarze Hose, darüber einen schwarzen Bademantel, der den Oberkörper freiließ. Auf seiner Brust schimmerte, an einem Lederband, ein schwarzer Onyx.

Überrascht sah er sie an und dann breitete sich ein Grinsen auf seinem Gesicht aus.

„Luana...du hier?“

Luana tauchte etwas ins Wasser um ja alles zu bedecken, was Malfoy nicht sehen sollte. „Verschwinde und zwar ganz schnell.“

„Ach du...ich kann auch warten bis du fertig bist“, sagte Malfoy und grinste noch unverschämter.

„Raus...sofort...ich zähle bis 5“, sagte Luana erbost. Sie drehte sich wieder um.

„1...2...3...4“, zählte sie. Sie wollte gerade fünf sagen, als sie ein leises Platschen hörte. „Raus aus dem Becken“, rief Luana schon fast panisch. Nicht Malfoy. Nicht dieser gutaussehende Typ.

„Das Becken ist groß genug für zwei“, sagte er leise.

Luana registrierte überrascht, dass er jetzt direkt hinter ihr auf dem Sims stand.

„Malfoy...“

„Scht“, sagt Lucius und umarmte sie von hinten.

Luanas Herz schlug plötzlich schneller, als sie seine Haut auf ihrer spürte. Aber es gefiel ihr...und wie es ihr gefiel. Sie lehnte sich an ihn.

Lucius spielte mit ihrem nassen Haar und begann sanft ihre Schulter zu küssen. Seine linke Hand begannen vorsichtig ihre Brüste zu streicheln, während seine Rechte langsam zwischen ihre Schenkel fuhr.

Luana stöhnte auf, als er einen gewissen Punkt streifte. Erregt drehte sie sich um und küsste ihn begierig. Er spielte mit ihrer Zunge und drückte sie an den Beckenrand. Sie spürte seinen nasse Haut mit den sehnigen Muskeln an ihrer weichen Körper und sein hartes Glied.

Sie legte die Arme um seinen Hals und während sie sich fortwährend küssten, hob er sie hoch, damit sie die Beine um seine Hüften schlingen konnte.

Er drückte sie wieder gegen die Beckenwand und drang in sie ein. Luana spürte einen feinen Stich, der sofort von einer Welle der Lust unterdrückt wurde. Sie stöhnt auf.

Lucius küsste sie ein letztes Mal und begann sanft an ihren Brustwarzen zu saugen. Luana schlang die Beine noch fester um seine Hüften und bald fanden sie einen gemeinsamen Rhythmus. Luana wurde immer erregter und auch Lucius stöhnte immer lauter auf. Er drang immer schneller in sie ein und sie drückte seinen

Kopf zwischen ihre Brüste. Dann kam er mit einem Schrei. Als er merkte dass sie noch nicht soweit war, begann er sie zu streicheln und kurz darauf kam auch sie.

Sie stiegen aus dem Becken und Lucius reichte ihr ein Handtuch. Sie wickelte sich rasch darin ein, irgendwie was es ihr peinlich, dass er sie nackt sah.

Er schlüpfte in seinen Bademantel und wischte sich die nassen, blonden Haare aus dem Gesicht.

„Du bist wunderschön“, sagte er, als hätte er ihr Unbehagen bemerkt.

Luana lächelte ihn an. Lucius umarmte sie und küsste sie leidenschaftlich. Sie spürte seine weichen Lippen auf seinen und ihr Herz hüpfte.

Lucius strich ihr durchs Haar. „Ich wird dann mal los...oh, oh...ob ich heute Nacht ruhig schlafen kann ohne dauernd an dich zu denken“, sagte er und grinste flüchtig. Er drückte ihr noch einen Kuss auf den Mund und verschwand aus dem Badezimmer.

Luana sah ihm nach. Sie konnte es nicht glauben was gerade passiert war. Lucius und sie...

Und wie sollte es jetzt weitergehen? War er wirklich in sie verliebt...sie jedenfalls hatte es ganz schön erwischt.

Seufzend begann sie ihre Haare trocken zu rubbeln und freute sich diebisch auf Ubbinas Gesicht, wenn sie erfuhr was zwischen Lucius und ihr war.

# Vorfreude

„Hey hört mal alle her“, rief Frank Longbottom in den Gemeinschaftsraum.

Die meisten Schüler hatten ihn überhört.

Frank hob den Zauberstab und ließ es knallen. Plötzlich herrschte erschrockenen Stille im Raum.

Frank grinste spitzbübisch: „Ich hab eine gute Nachricht.“ Er wedelte mit einem Zettel. „Allerdings hab ich auch eine schlechte Nachricht.“

„Sag schon, Mann“, rief Melvin.

„Es gibt einen Ball!“, Frank grinste übers ganze Gesicht.

Ungläubiges Murmeln und freudige Ausrufe erklangen.

„Nicht dein Ernst? Warum denn?“, fragte Jenny verblüfft.

„Weil es Dippets letztes Jahr ist und dass praktisch sein Abschiedsgeschenk ist“, Frank konnte mit dem Grinsen gar nicht mehr aufhören.

„War da nicht noch eine schlechte Nachricht?“, fragte Jamie, der sich nicht so recht mitreißen ließ.

„Ja, da gibt's eine.“

„Es war alles nur ein Scherz“, vermutete jemand und die Menge lachte.

„Nein, der Ball findet schon statt, aber es dürfen nur Schüler ab der vierten Klasse teilnehmen. Jüngere Schüler nur, wenn sie von einem älteren Schüler eingeladen werden“, erklärte Frank.

Enttäuschung zeichnete sich vor allem auf den Gesichtern der jüngeren Mädchen ab. Einige Erstklässlerjungs schienen sogar ganz erleichtert, nicht in die Verlegenheit zu kommen, ein Mädchen fragen zu müssen, ob es mit ihnen zum Ball gehen wolle.

„Also ich find so einen Ball klasse“, sagte Melvin begeistert.

Jamie machte nur „Mhh.“ dazu. Wenn er so ganz einfach Luana hätte fragen können, ob sie seine Ballbegleitung sein wolle, dann wäre auch er voller Vorfreude gewesen. Aber so...

Das Porträt klappte zur Seite und Alice kam hereingeklettert.

„Hey, es gibt einen Tanzball“, rief sie fröhlich.

Ein paar Schüler lachten.

„Alice, du kommst zu spät, ich habs ihnen schon gesagt...aber wenn wir eh schon drüber sprechen. Willst du mit mir zum Ball gehen?“, Frank grinste sie an.

Alice sah ihn verblüfft an, wurde ein bisschen rot und meinte: „Na gut, nur weil ich dich schon so lange kenn.“

Ein paar Schüler ließen Pfiffe hören und klatschten belustigt.

Logischerweise war der Tanzball das Gesprächsthema schlecht hin und keiner dachte an diesem Abend mehr an Hausaufgaben. Die Mädchen plapperten ununterbrochen über Frisuren, Make-Up und Kleider, während die Jungs mit lässiger Miene abwogen, wer denn das hübscheste Mädchen sei.

„Also ich geh mit Amelia, eh klar. Du Jamie?“, fragte Melvin und drehte einen seiner Rasterlocken zwischen den Fingern.

Jamie zuckte unlustig mit den Schultern. „Keine Ahnung.“

„Ach du hast keine Probleme, du bist der bestaussehendste von uns und außerdem Quidditchkapitän“, meinte Thommy Sandler, der Sucher des Quidditchteams.

„Hmpf, super...dann darf ich jetzt auch noch damit rechnen, dass mir Horden von Mädchen hinterherlaufen, weil ich mit meinem Schlagholz so toll ausseh“, brummte Jamie.

„Welches Schlagholz?“, fragte Frank und grinste anzüglich.

Die Jungs lachten.

„Na komm sei doch froh“, sagte Thommy neidisch.

„Hmpf“, machte Jamie wieder und dachte, dass er einfach nur Luana haben wollte, als Ballpartnerin...als Freundin.

„Ein Tanzball? Ist ja cool“, sagte Kiana.

„Meinst du Malfoy wird mich fragen, ob ich ihm zu Ball geh“, fragte Ubbina aufgeregt und schüttelte

affektiert ihr Haar.

Kiana ließ einen Prusten hören und warf Luana einen vielsagenden Blick zu.

„Was?“, fragte Ubbina sofort.

„Ähmm...ich glaub nicht dass Malfoy mit dir zum Ball geht“, sagte Luana vorsichtig.

„Was? Willst du damit sagen, ich bin zu hässlich für ihn?“, keifte Ubbina.

Ja, dacht Luana und ein Blick auf Kiana, sagte ihr, dass sie dasselbe dachte.

„Ach Quatsch, aber Malfoy hat eine Vorliebe für ein bestimmtes Mädchen, seit neuesten“, sagte Kiana.

„Nein... für wen denn?“, fragte Ubbina und befangene aufgeregt einen Pickel.

„Luana“, sagte Kiana direkt, wie es nun mal ihre Art war.

„Waaaaaas?“, schrie Ubbina auf, „Du? Dass hätte ich nie von dir erwartet! Das du einem Kerl nachsteigst, auf den ich steh.“

„Wie nachsteigen?“, fragte Luana, „Du spinnst ja, wenn dann ist er mir nachgestiegen. Schließlich kam er rein, als ich grad in der Badewanne war.“

„Badewanne??? Da warst du ja nackt!!!“, kreischte Ubbina erregt.

„Nein, ich bade angezogen“, sagte Luana sarkastisch.

„Und dann, dann ist er hoffentlich wieder gegangen“, rief Ubbina.

Luana öffnete den Mund um etwas zu erwidern, als Kiana sagte: „Na, dass geht dich jetzt wirklich nichts an, was die beiden da gemacht haben.“

Ubbinas Augen wurden groß und verengten sich dann zu Schlitzern. „Du hast mit ihm geschlafen?“

„Ist halt so passiert“, sagte Luana leise, und ihr Herz klopfte schneller als sie daran dachte.

„Sag mal spinnst du? Du blöde Kuh? Fickst mit meinem Kerl“, schrie Ubbina sie an.

Kiana lachte höhnisch auf. „Dein Kerl? Ist dir schon mal aufgefallen, dass Malfoy sich tatsächlich oft in Luanas Nähe aufgehalten hat und mit dir hat er, soweit ich mich erinner, noch nie mehr als fünf Worte gewechselt.“

„Sag mal was kann ich dafür, wenn Malfoy was von mir will“, sagte Luana, dass sie auch was von Lucius wollte, verschwieg sie mal lieber.

„Du hättest nein sagen können“, giftete Ubbina sie an.

„Ach ja? Das Mädchen möchte ich sehen, dass zu Lucius Malfoy nein sagt“, sagte Kiana spöttisch und hob die Augenbrauen.

„Da hast du allerdings Recht“ sagte Ubbina plötzlich einsichtig. „Na und? Wie wars Luana?“

„Also bitte“, protestierte Luana.

„Jaja, schon gut“, sagte Ubbina und drückte Luanas Arm, „Halt dich ran, wenn ich ihn schon nicht krieg, kann ich wenigsten sagen, dass ich mit dem Mädchen befreundet bin, von dem Malfoy etwas will.“

-----  
huhu! hoffe ihr habt immer noch lust mehr zu lesen, schön kommis schreiben bitte

# Die Tanzpartnerin

„Jetzt mach schon, wenn du es heute nicht tust, dann hat sie bald einen anderen“, drängte Melvin.

„Ja, ja...aber was soll ich denn sagen und irgendwie möchte ich sie alleine treffen und nicht hier in der großen Halle vor allen Leuten“, sagte Jamie und kratzte seine Cornflakesschüssel aus.

„Dann sag ihr doch einfach dass du sie mal kurz unter vier Augen sprechen willst“, sagte Melvin und winkte zu Amelia rüber, die sich an den Nebentisch setzte.

„Nein, weil dann überlegt sie vielleicht noch...verstehst du, ich muss sie überrumpeln“, erklärte Jamie.

„Damit sie vielleicht aus Versehen ja sagt?“, Melvin sah ihn schief an. „Mann! Du machst vielleicht ein Theater her.“

„Du kennst das Problem“, sagte Jamie und seufzte.

„Jedes Problem kann man lösen...oh da kommt die Post.“

Lautes Flügelschlagen, leise Schuhurufe und Pergamentgeraschel ertönte als die Eulen in die große Halle einflogen.

Zu Jamies Überraschung landete ein Uhu vor ihm. Verblüfft löste Jamie den Zettel und faltet ihn auf.

„Wer schreibt?“, fragte Melvin und goss sich noch Kaffee ein.

„Oh nein...hör dir das Mal an: Lieber Jamie, willst du nicht mit mir zum Ball gehen, ich finde dich ganz toll. Ich bin erst in der dritten Klasse, aber schon sehr reif. Hübsch bin ich auch. Hoffentlich magst du. Alles Liebe, eine Verehrerin“, Jamie runzelte den Stirn und legte das Pergament zur Seite.

Melvin grinste: „Die wievielte ist das jetzt schon? Die Achte?“

„Die Siebte“, sagte Jamie genervt.

„Tja Mann, du bist halt beliebt...Mensch such dir doch eine, die dich auch will.“

„Nein, ich werde sie heute fragen...ich tus wirklich“ beteuerte Jamie, als er Melvins ironischen Gesichtsauszug sah.

„Gut, heute Abend hast du eine Partnerin, okay...es sind nur noch zwei Wochen“, sagte Melvin und streckte seinem Freund die Hand hin.

Jamie schlug ein. „Okay.“

Jamie ließ eine Doppelstunde Zaubertränke an sich vorbei fließen, überstand eine Stunde Zauberkunst und eine Stunde Verwandlung und zum Mittagessen wurde er dann nervös. Er hatte Luana nur einmal in Begleitung ihrer Freundinnen gesehen, und da hatte er sie nicht ansprechen wollen.

Hastig stopfte er das Mittagessen in sich hinein und lies das dunkelhaarige Mädchen nicht aus den Augen.

Luana as gemütlich, lachte und unterhielt sich mit Malfoy, wie Jamie zähneknirschend zur Kenntnis nahm. Dann endlich stand sie auf und hängte sich ihre Tasche über die Schultern, lächelte Malfoy noch einmal zu und verließ die große Halle.

Jamie warf die Gabel hin, packte seine Tasche und folgte ihr. Glücklicherweise hatte er eine Freistunde.

Und Luana anscheinend auch, denn sie ging in die Bibliothek. Jamies Herz hüpfte, als er die Tür öffnete und in den großen Saal, der zum Bersten voll mit Büchern war, schlüpfte.

Er sah sie, wie sie an einen Tisch in der Nähe der Pflanzenkundebüchern Platz nahm und ihre Schulsachen auspackte.

Jamie sah sich unschlüssig um. Wie sollte er sie ansprechen? Einfach mit: Hi, hast du nicht Lust mit mir zum Ball zu gehen? Oder erst ein Kompliment. Oder sollte er gleich seine Identität lüften, nämlich dass er der ominöse Verehrer war.

Jamie sah sich ratlos um. Am liebsten hätte in einem Buch nachgeschlagen. Aber er bezweifelte, dass es ein Buch gab, das den Titel „Wie lade ich ein Slytherinmädchen zum Ball ein“ trug.

Plötzlich kam ihm eine Idee.

„Hey Jamie.“

Jamie drehte sich um, vor ihm stand Jenny, seine Sucherin.

„Du ich wollt dich mal was fragen“, begann sie.

„Nein, tut mir Leid ich will nicht mit dir zum Ball gehen“, sagte Jamie schnell.

Jenny sah ihn mit großen Augen an.

„Ist nichts gegen dich, aber...“

„Eigentlich wollt dich was wegen dem Training fragen“, unterbrach ihn Jenny.

Jamie sah sie verdutzt an und lachte dann auf. „Sorry, aber ich wird ständig von irgendwelchen Mädchen wegen dem Ball gefragt.“

„Nein, ich geh mit einem Hufflepuff, den ich aus Muggelkunde kenn“, sagte Jenny grinsend.

„Sag mal können wir noch später darüber reden“, fragte Jamie, „Ich muss noch was erledigen, und heute Abend haben wir genug Zeit, zu reden.“

„Oh, ist okay“, sagte Jenny, „Ich muss los...Tschüss!“ Sie verschwand zwischen den Regalreihen.

Jamie, erleichtert, dass Jenny weg war, öffnete seinen Taschen und holte einen Federkiel heraus. Er atmete noch einmal kurz durch, strich sich durch seine Locken und marschierte zielstrebig auf den Tisch zu, an dem Luana arbeitete.

„Hi“, sagte er und war froh, dass seine Stimme normal klang.

Sie blickte auf und sah ihm direkt in die Augen. Jamie war, als würde ihm ein Feuer durch die Glieder schießen, sein Herz klopfte, sein Magen hüpfte und seine Knie wurden weich.

„Ja?“, fragte sie.

„Öhm, ist das deine Feder, die lag dahinten“, fragte Jamie und legte seinen Federkiel auf den Tisch.

„Nein, mit solchen schreib ich nicht, aber danke“, sagte Luana.

„Oh okay, dann geb ich sie vorne ab, vielleicht vermisst sie jemand.“ Jamie packte die Feder wieder ein.

„Du bist Wood, nicht? Der Gryffindorkapitän?“, sagte sie und strich sich einen Haarsträhne aus dem Gesicht.

Jamies Herz raste, sie kannte ihn sogar.

„Stimmt“, sagte er, „Ähm ich wollte...“

„Hi Luana“, sagte jemand neben ihm.

Jamie sah in den Augenwinkel, einen schlanken, hochgewachsenen, blonden Typen, den er jetzt am liebsten erwürgt hätte.

„Oh hallo Lucius“, sagte Luana und strahlte. Jamie sah mit einem Ohnmachtsgefühl wie Lucius Malfoy sich zu ihr setzte.

„Tschüss“, murmelte Jamie und machte, dass er wegkam.

„Was wollte der denn?“, fragte Lucius und drückte Luana einen Kuss auf die Lippen.

„Der hat nur eine Feder gefunden und dachte, sie gehöre mir“, erklärte Luana und schlug das Zaubertrankbuch wieder auf.

„Wood ist dermaßen überheblich...wie alle Gryffindors halt“, sagte Lucius abfällig und packte sein Tintenfass aus.

Luana erwiderte nichts, überheblich war ihr Jamie Wood nicht vorgekommen. Ganz im Gegenteil, wie viele Gryffindors würden auch nur den kleinen Finger zucken, wenn ein Slytherin seine Schulsachen verloren hätte. Wahrscheinlich so gut wie keiner.

„Ich glaub dass mit dem Ball könnte lustig werden“, sagte Lucius nach einer Weile und kritzelte irgendwas aus einem Buch ab. „Wir beide werden das Paar des Abends sein.“

„Wir beide?“, stellte sich Luana dumm, „Wieso wir beide? Wer hat denn gesagt, dass ich mit dir geh?“

„Was du hast einen anderen? Den bring ich um!“, sagte Lucius fast zornig und in seinen grauen Augen spiegelt sich so etwas wie Eifersucht.

Luana lachte. „Quatsch natürlich geh ich mit dir zum Ball.“

Lucius schüttelt leicht den Kopf. „Wehe wenn es anders gewesen wäre.“

Er strich ihr durch die Haare und zog sie an sich. Ihre Lippen fanden zueinander. Und Luana hatte das sichere Gefühl, dass sie ihre Hausaufgaben zumindest für diese Stunde vergessen konnte.

# Der Ball 1

Jamie schlüpfte in seinen blauen Festumhang und besah sich mit zugekniffen Augen im Spiegel.

„Du siehst schon gut aus“, spöttelte Melvin der einen milchkaffeebraunen Umhang trug und versuchte seinen Rastalocken in Ordnung zu bringen. „Du könntest auch in einem Sack gehen und die Mädchen würden dich lieben, ehrlich.“

„Jaja“, sagte Jamie. Er freut sich eigentlich nicht wirklich auf den Ball.

„Mann, schau nicht so begeistert, ist es wegen der Slytherin?“

„Ja“, gab Jamie zu, „Ich hab es nicht geschafft sie zu fragen, ich bin ein Versager.“

„Och, ist doch egal...du kannst so gut wie jedes Mädchen haben und Devi ist doch hübsch“, sagte Melvin tröstend.

Sie ist aber nicht Luana, dachte Jamie und wandte sich vom Spiegel ab.

„Devi ist schon hübsch, aber bei der muss ich immer aufpassen, dass sie mich nicht ins nächste Eck zerrt und vergewaltigt“, sagte Jamie mit komischer Verzweiflung.

Melvin lachte auf. „Na, seid wann macht dir das was aus?“

„Seid mir Luana verdammt noch mal nicht mehr aus dem Kopf geht“, sagte Jamie und sah ziemlich resigniert aus.

„Komm trink ein bisschen was und hab Spaß“, sagte Melvin.

„Du machst es dir immer einfach“ sagte Jamie.

Melvin zuckte genervt die Schultern. „Es ist nicht leicht mit einem Typ befreundet zu sein, der ständig seufzt, entweder träumt oder niedergeschlagen aussieht und dauernd fast in Selbstmitleid ertrinkt.“

„Ja, sorry“, sagte Jamie, „Ich versuche mich zu bessern.“

Melvin grinste schon wieder. „Dann auf geht's. Mädels wir kommen.“

„Lass das nicht Amelia hören“, grinste Jamie und gemeinsam machte sie sich auf ihre Tanzpartnerinnen treffen.

„Wow, du siehst verdammt scharf aus“, sagte Melvin überrascht zu seiner Freundin. Amelia Bones trug einen lindgrünen Festumhang, der ihre blonden Haare hervorragend zur Geltung brachte.

Sie errötete und gab Melvin ein Kuss. „Danke, Schatz.“

Jamie sah zu Devi.

„Du siehst wahnsinnig hübsch aus“, sagte er und lächelte sie an.

Das war nicht mal gelogen. Devis schulterlangen, brauen Harren glänzten seidig und der dunkelorangefarbener Umhang stand ihr gut zu Gesichte. Auch war sie dezent geschminkt.

„Danke“, strahlte sie und hakte sich bei ihm unter.

Auf dem Weg in die große Halle trafen sie immer wieder ungewohnt bunt gekleidete Schülerpärchen.

„Hey sie dir die an, Jamie. Wusste gar nicht dass die so gut aussehen kann“, sagte Melvin und blickte zu einer rothaarigen Drittklässlerin aus Gryffindor, die mit einem Viertklässler ebenfalls aus Gryffindor an ihnen vorbeiging.

Amelia knuffte ihren Freund in die Seite.

Devi fragte belustigt: „Seit wann interessierst du dich für die Kleine, außerdem ist Molly nie hässlich gewesen, sie hat sich nur nie so hübsch gemacht.“

Sie betraten die große Halle.

Melvin pfiff durch die Zähne. „Wahnsinn!“

Amelia und Devi hauchten nur „Ohhh.“

An der verzauberten Decke zeigte sich ein klarer Sternenhimmel und die Haustische waren nun hübsch dekoriert und standen an der Seite, sodass in der Mitte genug Platz zu tanzen war. Der erhobene Teil, wo normal der Lehrertisch stand, war in eine Bühne umfunktioniert worden, auf denen bereits die Instrumente der eingeladenen Band.

„Wer wohl spielen wird?“, fragte Jamie.

„Wir werden schon sehen...oh Jamie, schau mal die Elfen“, sagte Devi.

Kleine Elfen mit schillernden Flügeln, die dünne, weiße Kerzen hielten, schwebten durch die ganze Halle.

„Komm wir sichern uns einen Platz“, sagte Jamie und winkte Frank Longbottom zu.

Sie setzten sich und langsam füllte sich die Halle mit Schülern.

Als der Saal voll war und sich die meisten Schüler gesetzt hatten, betrat Professor Dippet die Bühne und hielt eine etwas ermüdende Rede. Jamie hört nicht wirklich zu, wechselte ein paar Worte mit den anderen die am Tisch saßen. Hinwieder verstand er was von „Zusammenführung der Häuser“, „Entspannung vom Schulalltag“ und „Unvergessenen Abend.“.

Die Schüler klatschten.

„Und nun“, sagte Armando Dippet, „Freue ich mich besonders euch mitzuteilen dürfen, dass heute Abend eine uns bekannte Musikgruppe spielen wird.“

Er ging von der Bühne und fünf Musiker kamen auf die Bühne.

„Es sind die Grünen Kelpies“, sagte Devi begeistert und piffte auf zwei Fingern.

Die Grünen Kelpies waren eine Band die gerade ziemliche Erfolge in der magischen Musikwelt feiert und bei den Hogwartsschülern sehr beliebt waren.

„Die Kelpies haben vor zwei fünf Jahren hier den Abschluss gemacht“, sagte jemand.

„Wollen wir tanzen?“, fragte Devi.

Jamie hatte gerade überhaupt keine Lust und wollte eigentlich lieber nach Luana Ausschau halten, doch er brachte es nicht übers Herz Devi abzuweisen, weil sie so glücklich aussah.

Also tanzten sie und danach wieder und wieder und wieder. Es passiert nicht selten, dass Jamie von anderen Mädchen abgeklatscht wurde und so kam er nicht mehr von der Tanzfläche weg.

Er hat sich gerade von Jenny losgerissen und war auf dem Weg sich ein wenig auszuruhen, als er sie sah. Leicht geschockt blieb er stehen.

Luana Stone war doch tatsächlich mit Lucius Malfoy auf dem Ball.

Die Grünen Kelpies ließen ein Lied ausklingen und nahmen tosenden Beifall entgegen.

„Wir machen nun eine kleine Pause“, sagte der Sänger und die Musiker verließen die Bühne und verschwanden dahinter.

„Hast du gewusst, dass ich den Sänger und den Bassist kenne“, sagte Lucius zu Luana, als sie sich zu einem freien Platz drängten.

„Wirklich“, sagte Luana ungläubig. „Woher?“

„Mein Vater und ihre Väter sind befreundet“, sagte Lucius als wäre es nichts besonders. Als er bemerkte dass Luana ihn fast ehrfürchtig ansah, grinste er und zog sie von der Bank hoch.

„Hey.“

„Komm, ich stell sie dir vor“, sagte Lucius und ging auf die Bühne zu.

„Mich vorstellen...den Grünen Kelpies“, stotterte Luana ungläubig.

„Du bist doch sonst so selbstbewusst“, sagte Lucius, als er die Nervosität seiner Freundin bemerkte.

„Ja...schon, aber.“

„Hey Lucius“, brüllte die unverkennbare Stimme von Kirk Key.

„Ah da ist ja schon einer“, sagte Lucius und begrüßt den Sänger der Kelpies.

„Ewig schon nicht mehr gesehen. Na alles fit?“, der Sänger klopfte Lucius auf die Schulter.

„Klar...darf ich vorstellen, meine Freundin Luana“, sagte Lucius und legte Luana den Arm um die Schulter.

„Hi“, sagte Kirk und zwinkerte ihr zu.

„Hi“, sagte Luana und konnte gar nicht fassen, mit wem sie da sprach.

„Ich kenn Lucius seid er ein kleiner Junge ist“, grinste Kirk Key und brüllte plötzlich. „Hey Barry, schau mal wer da ist.“

Der glatzköpfige Bassist drehte sich um und erkannte Malfoy. Stürmisch begrüßte er ihn.

Lucius stellte Luana vor und sie unterhielten sich ein wenig. Luana verlor ihre anfängliche Scheu und wurde wieder schlagfertig wie immer.

„Spielst du eigentlich noch?“, fragte Barry Lucius plötzlich.

„Doch, hin und wieder“, sagte Lucius, es sah aus als wäre ihm etwas furchtbar peinlich.

„Du machst Musik“, fragte Luana lachend.

„Gitarre. Hab ich ihm sozusagen beigebracht“, sagte Kirk.

„Und du hast nie was davon erzählt“, beschwerte sich Luana.

„Er singt auch gut“, kam es von Barry.

„Jaja, ist ja schon gut“, sagte Lucius.

„Oh hey...wir müssen auf die Bühne.“ Kirk nahm seine Gitarre.

Die beiden Kelpies verabschiedeten sich und verschwanden wieder.

Luana küsste Lucius. „Gibt’s noch was, was ich wissen sollte. Hast du vielleicht noch ein Buch geschrieben oder bist du heimlicher Schachweltmeister.“

Lucius grinste kurz. „Ja, das Buch heißt „Wie hübsch sah Luana Stone auf dem Schulball aus“...und leider bin ich nur Vizeweltmeister.“

Luana lachte auf.

## Der Ball 2

„Tanzen wir mal wieder?“, fragte Devi und blieb vor Jamie stehen.

Jamie brachte sogar ein Lächeln zu Stande. „Lass mich kurz ausruhen, danach bin ich wieder fit. Setz dich doch.“

Devi nickte schenkte ihm ein glückseliges Lächeln und setzte sich neben ihren Angebeteten.

„Hey ihr. Gebt ihr schon auf?“, fragte Melvin hinter ihnen.

Devi und Jamie drehten sich zu Melvin und Amelia um.

„Devi, kommst du mit? Muss mich kurz mal frisch machen“, fragte Amelia und zupfte ihren Festumhang zurecht.

„Was ist mit dir los, du siehst aus als wäre dir ein Drache über die Leber getrampelt“, fragte Melvin als die beiden Mädels verschwunden waren.

Jamie sah seinen Freund an. „Rate mal mir wem Luana zum Ball geht!“

„Keine Ahnung... ähm vielleicht“, sagte Melvin, doch dann ging ihm ein Licht auf, „Malfoy, ne oder?“

Jamie nickte. „Verdammt noch mal, ausgerechnet der. Meinst du die beiden haben was?“

Melvin zuckte die Schultern. „Keine Ahnung, ich seh selten zusammen. Ich frag mal Amelia die weiß da Bescheid... aber hey, lass den Kopf nicht hängen... selbst wenn sie mit Malfoy zusammen ist... sie hat dich noch nicht kennen gelernt“, Melvin breitete die Arme aus, „Also weiß sie nicht was sie bisher verpasst hat.“

Jamie hob die Augenbrauen. „Ja, klar... sie wird dann bestimmt sagen. Juhu, auf den Gryffindor hab ich mein Leben lang gewartet, für den verlasse ich Lucius Malfoy.“

Melvin grinste und schlug Jamie auf die Schulter. „Denk positiv, Mann und jetzt vergnüg dich. Deine Chance wird kommen, dafür leg ich meine Hand ins Feuer.“

„Du stehst wohl auf Schmerzen“, sagte Jamie und lachte.

„Komm jetzt tanzen wir mal wieder“, sagte Luana und strahlte Lucius an.

„Gerne“, Lucius lies sich mitziehen.

Gerade beendeten die Kelpies ihren Song.

„So Leute und nun haben wir etwas ganz Besonders zu bieten“, rief Kirk Key, „Es gibt hier einen dem hab ich, als er noch an Muttis Rockzipfel hing, das Gitarrespielen beigebracht... und ich bin gespannt, ob er dass noch kann... Lucius rauf mit dir.“

Die Menge raunte auf und nicht wenige sahen Luanas Tanzpartner neidisch oder einfach nur erstaunt an.

„Ich bring ihm um“, sagte Lucius mit zusammengebissenen Zähnen. Doch Luana bemerkte ein amüsiertes Funkeln in seinen grauen Augen.

„Jetzt bin aber mal gespannt“, sagte Luana lachend.

Lucius drängte sich durch die Menge nach vorne und sprang lässig auf die Bühne.

Er wechselte eine paar Worte mit der Band.

„Und wir haben gerade erfahren, er wird auch noch singen“, brüllte Barry.

Lucius der gerade Kirks Gitarre in Empfang nahm drehte sich um und warf ihm einen wütenden Blick zu, doch Barry grinste nur und beschwor eine Art Barhocker auf die Bühne.

Die Hogwarts Schüler, vor allem die Slytherins, jubelten und kreischten und feuerten ihn an.

Lucius setzte sich und zog das Zaubermikro zu sich her.

Es wurde ruhig und einen Atmosphäre der Spannung legte sich über die Menge.

„Nun, ich wurde hier gerade gezwungen ein wenig zu foltern“, jemand pfiß durch die Finger, „Ihr seid selbst Schuld, wenn ihr dass hier zulasst.“

Mehrere Pfiße erklangen und Luana musste grinsen, denn sie merkte, dass Lucius es genoss im Mittelpunkt zu stehen.

„Den Song den ich jetzt singe ist dem Mädchen, mit dem ich heute auf dem Ball bin, gewidmet.“

Ein paar Schüler drehten sich zu Luana um.

Lucius fing zu spielen an. Die Drums und der Bass setzten ebenfalls ein. Und der Keyboarder fing an in die Hände zu klatschen.

Lucius spielte lässig und geübt die Saiten und beugte sich zum Mikro vor und begann zu singen.

*One, two, three, four*

*Well, she was was just seventeen.  
And you know what I mean  
And the way she looked was way beyond compare  
So how could I dance with another  
And I saw her standin' there*

*Well, she looked at me, and I, I could see  
That before too long I'd fall in love with her  
She would'nt dance with another  
And I saw her standin' there*

*Well, me heart went boom  
When I cross the room  
And I hold her hand in mine...*

Luana's Herz klopfte bei den Worten. Es war ein älteres Lied, das nicht von den Kelpies war, doch sie spielten es rockiger und Lucius' Stimme war erstaunlich rau und tief.

*Whoah, we danced through the night  
And we hold each other tight  
And before too long I fell in love with her  
Now I'll never dance with another  
Since I saw her standin' there*

*Well, me heart went boom  
When I cross the room  
And I hold her hand in mine...*

Lucius' blonde Haare fielen ihm ins Gesicht als er versunken in die Musik den Refrain wiederholte. Und dieser Typ gehört mir, dachte Luana, ich kann es nicht fassen.

*Whoah, we danced through the night  
And we hold each other tight  
And before too long I fell in love with her  
Now I'll never dance with another  
Since I saw her standin' there*

Lucius schlug den letzten Akkord und blickte auf.

Hogwarts jubelte. Die Mädchen kreischten auf und die Jungs sahen ziemlich beeindruckt aus.

„Zugabe“, wurde bald gefordert.

Doch Lucius gab die Gitarre zurück verabschiedete sich durch Handschlag von der Band und sprang von der Bühne. Auf den Weg zurück zu Luana wurde er ständig aufgehalten und angesprochen.

„Na, du lebst ja noch“, sagte er, als er sich endlich durchgekämpft hatte.

„Es war unglaublich“, sagte Luana.

„Übertreib nicht, das war eine Schande“, sagte Lucius und machte einen gequälten Gesichtsausdruck.

Luana knuffte ihn lachend. „Du weißt genau dass du gut warst, dass du verdammt gut warst.“

Lucius grinste. „Okay, ich war gut, und weil ich gut war, brauch ich jetzt eine Belohnung.“

Luana stellte sich auf die Zehenspitzen und wollte ihn küssen.

Spitzbübisch grinste er. „Aber doch nicht hier“.  
Widerspruchslos, mit einem Lächeln, folgte Luana ihm nach draußen.

„Meine Fresse, hast du das eben gehört“, sagte Melvin.

„Ja, leider“, sagte Jamie.

„Und das Schlimmste ist, der war auch noch gut.“

„Nein, das Schlimmste ist, dass er das für Luana gesungen hat“, sagte Jamie niedergeschlagen.

„Du kannst nicht zufällig singen?“, fragte Melvin

„Zufällig nicht“, sagte Jamie, „Ach verdammt ich sollte sie vergessen, hat doch eh keinen Sinn.“

„Genau, vergnüg dich mit Devi, die ist eh so glücklich, dass du dich mit ihr abgibst“, Melvin beugte sich vor, „Und außerdem wirst du von ein paar Mädchen hier, fast mit Blicken aufgeessen.“

„Hmm, kannst du die mir mal zeigen?“, fragte Jamie und grinst seinen Freund an.

„Logisch, Mann.“

Tja Luana, das war es dann wohl, dann werde glücklich mit deinem Malfoy, dachte Jamie.

## Der Ball 3

„Was ist denn hier los?“, fragte Luana als sie mit Lucius zurückkam.

Die Schüler tanzten gerade nicht sondern schauten auf die Bühne, wo gerade Professor Dippet sich bereit machte etwas zu verkünden.

„Nicht schon wieder eine Rede“, sagte Lucius genervt, „Gehen wir wieder raus.“

„Warte doch mal.“

Professor Dippet sah auf die Schülermenge und schmunzelte.

„So nun einen kleine Aktion von uns. Die jungen Herren lassen ihre wunderhübschen Tanzpartnerinnen mal kurz ausruhen und kommen vor zu mir. Dort steht ein Korb mit verschiedenen Zetteln darin. Auf jedem Zettel steht der Name einer Dame und für den nächsten Tanz gehört der junge Herr ihnen, meine Damen.“

Die Menge raunte auf und die Jungs begannen sich nach vorne zu drängeln, während sich die Mädchen kichernd zu kleinen Grüppchen am Rande der Halle zusammenfanden.

Oh bitte lass es Luana sein, dachte Jamie aufgeregt. Er hatte seinen Vorsatz Luana zu vergessen gerade wieder aufgegeben.

Er erreichte mit den anderen den großen silbernen Korb mit den Zetteln darin.

Luana, dachte er und zog einen Zettel. Er faltete ihn nicht gleich auf sondern drängelte sich erst mal zurück. Frank Longbottom kam neben ihm zu stehen.

„Auf das wir hübsche haben“, grinste Frank und faltete seinen Zettel auf.

Jamie nickte und faltete bedächtig das Pergament auf und las den Namen

Selena Rillow, Ravenclaw

Enttäuschung durchflutete Jamie. Ich sollte sie wirklich vergessen, wäre ja ein Wunder gewesen, wenn das hier geklappt hätte, dachte er.

„Oh nein“, stöhnte Frank neben ihm auf.

„Hm?“, Jamie sah ihn fragend an.

„Ne Slytherin“, Frank sah ihn entgeistert an. „Blöde Zusammenführung der Häuser! Hab keine Lust mit einer Slytherin zu tanzen.“

Jamie beugte sich zu ihm, um den Namen zu lesen. Dort stand:

Luana Stone, Slytherin

Das gibt's nicht, dachte Jamie und dann schaltete er schnell.

„Hey komm ich tausch mit dir, dann bekommst du die Ravenclaw“, sagte er und hielt Frank seinen Zettel hin.

Frank sah in zweifelnd an. „Du willst freiwillig mit einer Slytherin tanzen? Warum denn?“

„Komm schon, für meinen besten Jäger tu ich doch alles“, grinste Jamie ihn entwaffnend an.

„Auf deine Verantwortung“, sagte Frank und sie tauschten ihre Pergamente.

Frank und Jamie trennten sich und begannen ihre Tanzpartner zu suchen.

Luana blickte gespannt auf in die Menge, ob ein Junge auf sie zukam.

„Bist du Kiana Tale?“, fragte jemand hinter ihr.

Sie drehte sich um und sah den großen, schwarzhaarigen Jungen an, von dem sie wusste dass er aus Hufflepuff war.

Sie schüttelte den Kopf. „Nein, die steht da drüben.“

Luana deutete auf Kiana, die sich mit ein paar Slytherins unterhielt.

„Schade“, meinte der Schwarzhaarige und entfernte sich.

Luana schüttelte belustigt den Kopf und sah dann Lucius, an dessen Arm sich ein Mädchen klammerte. Es war Ubbina.

Ausgerechnet die, dachte Luana, musste dann aber grinsen, Sorgen machen brauch ich mir keine, Lucius hat mir grad ausführlich genug gezeigt wie sehr er mich mag.

„Luana?“ Eine Stimme durchbrach seinen Gedanken.

Luana blickte auf. Vor ihr stand Junge, der sie neulich in der Bibliothek angesprochen hatte.

„Ich glaub wir haben das Vergnügen“, sagte er und lächelte sie an.

Verblüfft starrte sie den Quidditchkapitän an.

„Oh okay“, brachte sie heraus.

„Ich glaub wir müssen noch warte, hier rennen einige noch rum, als würden sie Gold suchen“, sagte Jamie.

Luana lachte unwillkürlich auf. Manche Jungen hasteten wirklich durch die Menge, als hätten sie etwas Wertvolles verloren.

Was machst du? Das ist ein Gryffindor, erinnerte sie sich selbst.

Aus den Augenwinkeln beobachtete sie Wood, der gelassen neben ihr stand.

Ohne dass es ihr bewusst war begann sie Wood und Malfoy zu vergleichen. Jamie Wood war etwas kleiner und stämmiger, feste Muskeln wölbten unter seinem blauen Umhang. Seine braungrünen Augen funkelten amüsiert und auf seinem Kopf ringelten sich braune Locken die ihm manchmal ins Gesicht fielen.

Er sieht gut aus, dachte Luana, aber er ist eben nicht Lucius.

„So“, meldete sich Dippet wieder zu Wort, „Ich glaube die neuen Paare haben sich getroffen, möge der Tanz beginnen.“

Die Kelpies nahmen ihre Instrumente wieder auf und begannen einen Walzer zu spielen.

Jamie nahm Luana an die Hand und führte sie auf die Tanzfläche. Sanft legte er seine Hand auf ihre Hüfte und sie ihren Arm auf seinen.

Er tanzt gut, dachte Luana erstaunt, als sie sich schon einen Weile gedreht hatten.

Sie blickte ihn an und er zwinkerte ihr zu. Sie lächelte.

Für einen Gryffindor ist verdammt nett, zu nett, dachte Luana. Er ist total natürlich, humorvoll und tanzt gut, er ist überhaupt nicht arrogant, wie Lucius immer behauptet. Aber er das ändert sich wahrscheinlich wieder ganz schnell, und das nächste Mal trieft er vor Überheblichkeit wie alle anderen aus seinem Haus.

Luana dachte noch ein Weile über Wood nach, lies jedoch dann von ihren Gedanken los, denn Jamie tanzte wirklich gut und war ein angenehmer, netter und humorvoller Tanzpartner.

## Lass das nicht deine Kameraden hören

Melvin packte seinen Freund Umhang und zog ihn zu sich her.

„Und ich war dich, wehe du baust irgendwelchen Mist, wehe“, sagte er und sah seinem Freund in die Augen.

Jamie riss sich los. „Quatsch, wieso denn?“

„Weil du seit dem Ball nur noch hohl grinsend rum läufst und so gut wie überhaupt nicht mehr ansprechbar bist.“

„Melvin“, sagte Jamie, „Du bist nicht mein Aufpasser.“

„Ja, aber ich bin auch ein Gryffindor und es liegt auch in meinem Interesse, dass Gryffindor heute gewinnt...aber so wie du im Moment drauf bist, glaub ich eher das Hufflepuff gewinnt.“

„Wir gewinnen, eh klar“, sagte Jamie der überhaupt nicht wusste was in Melvin gefahren war.

„Ach ja wir gewinnen, klar seit Neustem fliegen Klatscher ja auch schon, wenn man sie verliebt anseufzt“, spottete Melvin.

„Lass mich doch endlich in Ruhe“, sagte Jamie genervt, „Du hast ja keine Ahnung wie es wenn man verliebt ist.“

Melvin sah ihn schon fast ärgerlich an. „Ich bin sehr wohl immer noch in Amelia verliebt.“

„Ja, aber mit dir und Amelia hat das gleich geklappt, du musstest nicht kämpfen“, sagte Jamie leidenschaftlich.

„Toller Kampf, Zettel tauschen“, sagte Melvin ärgerlich, „Ich will nur, dass du heute ordentlich Quidditch spielst.“

„Erzähl mir nichts von Quidditch, das kann ich besser als du“, fuhr Jamie seinen Freund an.

Melvin hob die Hände. „Gut, gut, bin schon ruhig...aber wehe du verbockst das Spiel, dann kriegst du es von mir zu tun.“ er verlies den Schlafsaal.

Jamie sah ihm kopfschüttelnd nach.

Weiß gar nicht was der hat, dachte er, ich fühl mich als könnte ich es mit einem Drachen aufnehmen.“

„Jaaa...da beiß mich ein Flubberwurm...ohne hier parteiisch zu werden...aber die Gryffindors spielen heute als ging es um den World Cup...“, rief der Kommentator.

„Mit dem hast du tanzen müssen“, sagte Malfoy mitleidig.

„Also weißt du wenn der nicht gerade in Gryffindor wäre, wäre der auch ganz süß“, sagte Kiana sachlich.

Lucius sah Luanas Freundin spöttisch an. „Na hat da jemand Interesse?“

„Bestimmt nicht“, warf Luana dazwischen. Sie wollte das Thema von Jamie Wood lenken, bevor sie noch Farbe bekennen müsste. Denn inzwischen dachte sie ein wenig anders von dem Quidditchspieler und sie hatte gerade keine Lust, irgendwelche verächtlichen Kommentare von Lucius an den Kopf geworfen zu bekommen.

Lucius Malfoy hat seine Aufmerksamkeit längst wieder dem Spiel zugewandt. Er schüttelte langsam den Kopf.

„Gryffindor könnte wirklich ein Problem werden“, sagte er leise.

Luana verfolgte mit den Augen Jamie Wood, der übermütig einen Looping um einen Klatscher flog und ihn dann übermütig einem gegnerischen Jäger in den Weg schoss, der beim Bremsen fast vom Besen fiel.

„Ich hab die noch nie so gut spielen sehn...schaut mal Wood an, wie lässig der die Klatscher herumjagt und ganz nebenbei noch eine Flugshow aufführt“, sagte Kiana fasziniert.

„Wood ist ein überhebliches Arschloch, das heute einen guten Tag hat“, sagte Malfoy.

„Hast du allerdings Recht, schau mal wie selbstgefällig der grinst“, Kiana zeigte plötzlich auf einen roten Blitz und rief, „Der Sucher. „

Der slyterhingrüne Block um sie, stöhnte plötzlich auf.

„Und da hat wohl jemand den Klatscher entdeckt...und Thommy Sandler geht in den Sturzflug und Abott folgt ihm sogleich...kann er Sandler noch einholen...“

Der Gryffindorblock johlte auf, als Sandler den Schnatz fing.

„Uuuuuuuuuuuund Gryffindor gewinnt mit 230 zu 80...ein herausragend Spiel mit tollen Flugeinlagen

von Gryffindorkapitän Wood.....ja da jubeln sie.....wir sehen uns beim nächsten Spiel....Slytherin gegen Ravenclaw!“

Luana sah Jamie zu der eine Ehrenrunde durchs Stadion flog und sich von den Gryffindors feiern lies.

Wirklich, dachte Luana, wirklich schade, dass er nur ein Gryffindor ist. Er wirkt wirklich nett.

„Gehen wir“, sagte Lucius und drückte Luana einen kurzen Kuss auf die Lippen.

Sie drängelt sich durch die Schülermassen durch.

„Ohhh hey Warrington...hey“, rief Malfoy seinem Hüter zu, „Sorry Luana, ich muss mit ihm kurz sprechen.“

„Ja, kein Problem“, sagte Luana und schneller als sie schauen konnte, war sie alleine in der Masse.

Plötzlich drängte sich lautstark johlend, die Gryffindormannschaft mit ihrem Besen durch die Menge.

Luana blieb stehen erblickte Wood.

„Oh hallo“, sagte er und blieb stehen. „Na, Spiel gesehen.“

„Natürlich“, sagte Luana.

„Natürlich warst du nicht für uns Gryffindors...oh hey das ist schon okay, ich könnte Malfoy auch nie anfeuern“, grinste Jamie und strich sich durch seine schweißfeuchten Locken.

„Du bist aber sehr gut geflogen, die Wahrheit muss gesagt werden.“

Oh Mann, was tu ich hier, dachte Luana.

„Danke“, sagte Wood und zwinkerte sie an, „Lass das nicht deine Kameraden hören, du tut, mir furchtbar leid, ich muss los...wir sehen uns.“

„Ja okay...feiert noch schön“, sagte Luana.

„Danke“, rief Wood noch, dann war er verschwunden.

Lass das nicht deine Kameraden hören, dachte Luana, der weiß gar nicht wie Recht er hat. Und ich find den auch noch irgendwie total nett. Aber an Lucius reicht der lange nicht ran.

Luana erinnerte sich an den Auftritt auf dem Ball.

Nein, Lucius ist der Beste, er fliegt wie ein Profi, er sieht gut aus, singt für mich vor der ganzen Schule, ist ein Slytherin und er liebt mich, dachte Luana, was will ich also mit dem Gryffindor?

# Brief und Schande

„Hey da ist ne Eule am Fenster“, sagte jemand.

Luana blickte vom Schachspiel auf und konzentrierte sich aber gleich wieder auf ihren Läufer (Der überhaupt nicht damit einverstanden war, zu Gunsten einer zweiten Dame geopfert zu werden), als sie sah dass Lucius aufstand.

„Für wen ist sie?“, fragte Goyle, der am Nebentisch über einen Aufsatz brütete und vor Anstrengung ganz rot im Gesicht war.

Luana blickte wieder auf.

Für mich? Wieder dieser mysteriöse Briefeschreiber, dachte sie und war fast etwas enttäuscht, als die Schleiereule zu einem Mädchen flog, das eine Jahrgangsstufe unter ihr war.

„Das ist eine Heuler“, sagte Lucius und setzte sich wieder, „Also Ohren zu.“

Luana sah hinüber. Das blonde Mädchen hielt den roten, rauchenden Umschlag in den Händen und Tränen liefen ihr bereits übers Gesicht.

Was hat die den angestellt, die heult ja jetzt schon, dachte Luana mitleidig und dann ging es auch schon los.

„DU VERSAGERN...DU VERRÄTERIN DEINES BLUTES...MEINST DU ICH BEKOMM SO ETWAS NICHT MIT...“

Das Opfer des Heulers saß mit bebenden Schultern auf dem Stuhl und versteckte ihr Gesicht in den Händen.

„DU BIST EINE BLACK, EINE REINBLÜTIGE...UND DANN MUSS ICH HÖREN, DASS DU MIT EINEM HALBBLUT...EINEM HALBBLUT...DU BIST MEINE TOCHTER UND ICH LASS NICHT ZU DASS DU MIT SO EINEM DAHERGELAUFENEN TED TONKS...SEI GEWARNT, DU KLEINE SCHLAMPE, KOMMT MIR SO ETWAS NOCHEINMAL ZU OHREN...DANN BIST DU NICHT LÄNGER EINE BLACK...DANN GEHÖRTST DU GEJAGT UND VERNICHTET WIE ALLE ANDEREN HALBBLÜTER...NIMM DIR DOCH ENDLICH EIN BEISPIEL AN DEINER ÄLTEREN SCHWESTER...DAS REINE BLUT IST ALLES WAS ZÄHLT...SOLLTE ICH NOCH EINMAL ERFAHREN, DASS DU NICHT MIT DEINESGLEICHEN ZUSAMMEN BIST...DANN...“

Die schrille, kreischende Stimme hat aufgehört zu tönen und eine beklemmende Stille erfüllte den Gemeinschaftsraum der Slytherins. Alle Augen, ausnahmslos alle Augen, der gut 20 Schüler waren auf die schluchzende Andromeda Black gerichtet.

„War das deine Mutter?“, fragte Ubbina, Mitleid schwang in ihrer Stimme mit.

Andromeda blickte mit tränenverquollenen Augen auf, Hoffnung zeichnete sich auf ihrem Gesicht ab. Sie nickte.

„Deine Mutter tut mir leid“, sagte Ubbina, musterte verächtlich ihre Mitschülerin und wandte sich ab.

„Aaaber“, schluchzte Andromeda.

„Sprich mich nicht an“, fauchte Ubbina, „Ich will nicht von so einem Abschaum wie dir angesprochen werden. Ted Tonks, „sie spuckte die Worte aus, als wären sie etwas besonders Ekliges, „Meine Güte, wie tief muss man gesunken sein.“

Einige Slytherins pfliffen und fingen an zu klatschen.

Tonks ist ein Ravenclaw, hallte es in Luanas Kopf, und Jamie Wood...ist ein Gr...oh, lieber Himmel.

Luana sah mitfühlend, wie Andromeda von böartigem Spottrufen verfolgt aus der Raum stürzte. Luanas Blick fiel auf Lucius.

Der sah sie an und lacht auf. „Was für eine Schande, und so was ist in Slytherin.“

Luana sah ihren Freund an. Was für ein Idiot, dachte sie, obwohl, ich kann ihn nicht verurteilen, ich dachte früher auch so.

„Sorry, tut mir echt Leid“, beteuerte Melvin und verbiss sich ein Grinsen.

Jamie betrachtet das riesige Loch in seinem Umhang und sah seinen Freund an. „Du Idiot, was musst du auch deinen Zauberspruch durch den ganzen Kerker spritzen.“

„Mein Kessel ist explodiert“, verteidigte sich Melvin.

„Ja, und ich hab noch gesagt, du sollst den magischen Kardamom erst später reinrühren.“

Melvin verbeugte sich. „Ja oh Meister, ich verspreche Ihnen für alle Zeit zu gehorchen.“

„Ich hol mir nen neuen Mantel, bis dann“, meinte Jamie und verschwand nach rechts, während die anderen zum Mittagessen gingen.

Hastig zog er einen anderen, schwarzen Mantel aus dem Schrank und warf ihn sich um. Er musterte sich kurz im Spiegel, streckte die Hände in die Taschen und verließ lässig schlendernd den Schlafsaal. Jamie war schon bei wieder auf der Treppe, als ihm ein Pergament zwischen die Finger rutschte.

Der Brief an Luana, schoss es ihm durch den Kopf.

„Jamie... Jamie!“ Es war sein kleiner Bruder, der gerade in die erste Klasse ging.

„Was gibt's denn?“, fragte Jamie und tastete den Brief ab.

„Hab ich dir schon mal gesagt dass du mein Lieblingsbruder bist“, strahlte ihn Jack Wood an.

Der große Bruder verdrehte die Augen. „Was willst du?“

„Kannst du mir aus Hogsmead Stinkbomben mitnehmen?“, fragte Jack mit großen, bittenden Augen.

„Mum will mir keine schicken.“

„Kein Wunder, nachdem du das letzte Mal einen Stinkbombe in ihr Schlafzimmer geworfen hast, und das am Sonntag in der Früh“, sagte Jamie spöttisch.

„Ja aber nur, weil sie mir keinen Knuddelmuff kaufen wollte und überhaupt...“

„Ja ja, schon gut, du bekommst welche“, unterbrach Jamie die wortreichen Argumente seines Bruders.

„Danke“, grinste Jack zufrieden und hüpfte davon, „Du bist jetzt wirklich mein Lieblingsbruder.“

„Du hast nur einen“, sagte Jamie und zog endlich den Brief aus der Tasche.

Er dachte daran, wie ihn Luana in letzter Zeit behandelt hatte. So nett, dass Jamie wieder Hoffnung geschöpft hatte.

Spontan entschloss er den Brief abzuschicken.

# Eifersucht pur

Luana blickte von dem Brief auf und sah Lucius, der lässig auf dem Sofa lag, irritiert grinsend an.

„Was?“, fragte Lucius und richtete sich ein wenig auf.

„Ähmm...ist ja alles voll romantisch und so, aber wir sind doch schon längst zusammen“, sagte Luana und legte den Brief auf den Tisch.

„Waaas?“, fragte Lucius nochmals und sah seine Freundin an, als käme sie aus einer Muggelfamilie.

„Jetzt tu doch nicht so, brauchst dir doch nicht peinlich sein, jedes Mädchen steht auf Romantik“, Luana lachte und setzte sich in den Schneidersitz.

„Kannst du mir bitte mal gnädigerweise erklären wovon du redest“, zischte Lucius fast zornig.

„Die Liebesbriefe“, erklärte Luana und hob die Augenbrauen.

„Wer schreibt Liebesbrief“, fuhr Lucius auf und schnappte sich den Brief.

„Ich dachte das wärst du“, sagte Luana verwirrt.

Malfoy las sich mit zusammengezogenen Augenbrauen das Pergament durch und sah mit sprühenden Augen auf.

„WER?“

„Ich dachte wirklich, du hättest mir dir ganzen Briefe geschrieben“, rechtfertigte sich Luana.

„Die ganzen Briefe?“, Lucius klang unverholend wütend.

„Ich dachte sie wären von dir, sie hörten ja auf als wir...als du und ich...du weißt schon“, brach Luana ab, die von Lucius Zorn völlig aus der Bahn geworfen wurde.

„Was fällt diesem dreckigen Ignoranten eigentlich ein“, erregte sich Malfoy.

„Hey“, warf Luana ein, der es langsam zu bunt wurde, „Was soll das? Spiel ich dauernd die Eifersüchtige? Nein und dass nicht mal, seit halb Hogwarts hinter dir ist...wegen...“ Sie fing an zu singen: „So how could I dance with another, and I saw her standin' there.“

„Falsche Tonlage“, murmelte Lucius beiläufig und starrte auf den Brief.

Seine Freundin verdrehte die Augen, nahm ihm sanft das Pergament aus den Händen und setzt sich zu ihm aus Sofa.

„So mein Liebster, jetzt hör mir mal zu: Wenn du den Brief mal genau lesen würdest, wäre dir aufgefallen, dass ich den Kontakt meinerseits schon längst abgebrochen hab und du willst mich doch jetzt nicht dafür verantwortlich machen, dass sich irgendwer in mich verliebt hat.“

Lucius hörte sich Luanas Rede mit versteinertem Gesicht an und schwieg.

„Och, guck doch nicht so, meinst du ehrlich ich hätte was mit einem anderen, wenn ich dich, Lucius Malfoy hab“, fragte Luana ungeduldig.

Lucius schwieg weiter und sagte dann nach einer Weile: „Ich werde diesen Mistkerl finden.“

Luana lachte und stieß ihrem Freund den Ellbogen in die Rippen. „Lass denn doch, der kapiert auch bald, wem Luana Stone treu ist.“

„Dass hoffe ich doch sehr“, knurrte Lucius mit finstrem Gesichtsausdruck.

„Ja, ich weiß jetzt dass du eifersüchtig bist“, sagte Luana einerseits belustigt und andererseits ärgerlich.

„Was fällt dem ein MEINER Freun...“, begann Lucius, doch da hatte Luana sich schon an ihn gedrückt und ihre Lippen auf seine gelegt.

„Na, geht's dir wieder gut?“, fragte Luana, nachdem sie sich von ihm gelöst hatte.

„Waas? Du hörst schon auf?“, protestierte Malfoy.

Luana gluckste amüsiert und setzt sich auf seinen Schoß.

„Schon besser“, sagte Lucius zufrieden und lies seine Hand unter ihren Pulli gleiten.

„Doch nicht hier im Gemeinschaftsraum“, sagte Luana kichernd und sah sich um.

„Die sind doch eh schon alle im Bett“, grinste Lucius und begann sie wieder zu küssen.

---

sorry ihr lieben, treuen Leser....das war sehr kurz, ich

weiß...aber ich bin im Moment ziemlich schwer verletzt und kann nicht kreativ sein...aber weiter gehts auf alle Fälle, dauert nur ein wenig...  
bitte habt Verständiniss  
ihr seid eh die besten Leser, die man sich wünschen kann :-)

# Die verlorene Uhr

Eigentlich hätte sie den Zaubertrankaufsatz fertig schreiben sollen, stattdessen saß Luana nun auf einer Quidditchtribüne und machte sich mal wieder Gedanken um ihren geheimnisvollen Briefeschreiber. Seit sie nämlich wusste, dass Lucius nicht die Briefe geschrieben hatte, wollte sie dringender denn je wissen wer ihr Verehrer war.

Will ich das wirklich wissen? Am Ende stelle ich noch fest, dass ich den lieber mag als Lucius, dachte Luana und starrte auf das leere Quidditchfeld.

Sie vergrub ihre vor Kälte klammen Hände tief in der Manteltasche, wo sie auf das wartenden Papier, die Feder und das Tintenfasschen stießen.

Soll ich nun schreiben oder nicht, kämpfte Luana mit sich, will ich ihn kennen lernen? Was ist mit Lucius? Was soll ich schreiben?

Seufzend zog sie die Schreibutensilien heraus und stellte sie neben sich auf die Bank. Dann starrte sie wieder lange Zeit in die Leere, bis sie feststellte dass sie in Gedanken schon einen Brief verfasste.

Luana kauerte sich also auf der Bank nieder, tunkte die Feder und begann zu schreiben.

*Lieber Unbekannter,*

*du wünschst dir ein paar Zeilen, hier hast du sie...*

*Ich weiß nicht genau was ich schreiben soll, ich weiß ja noch nicht einmal wer du bist, aber ich nehme deine Entschuldigung an. Du behauptest es könnte Probleme zwischen uns geben, wegen eines Unterschieds. Ich stimme dir zu. Der Unterschied? Ich habe einen Freund und du wahrscheinlich bist nicht vergeben.*

*Aus uns wird nie was werden, tut mir Leid.*

*Luana*

*P.S. Wer bist du?*

Stirnrunzelnd las sich Luana ihr Geschriebenes durch. Wirklich zufrieden war sie damit aber auch nicht, denn irgendwie wünschte sie sich doch ihn kennen zu lernen...näher kennen zu lernen. Ihr schmeichelten seine Komplimente, hat Lucius doch nie solch eine Romantik zum Vorschein gebracht.

Nachdenklich schraubte sie das Tintenfass zu und lies es zusammen mit dem Federkiel in ihrer Manteltasche verschwinden. Den Brief aber las sie sich noch einmal durch.

„Ist dir nicht kalt?“, sagte jemand über ihr.

Perplex blickte Luana auf.

„Ähm...ähm...nein...“, sagte Luana fast stotternd, „Na ja eigentlich schon.“

Jamie hob die Augenbrauen und schwang sich dann neben Luana auf die Bank. „Darf ich fragen was du hier machst?“

„Was machst du hier?“, fragte Luana schnell zurück und ließ den Brief unauffällig unter ihrem Hintern verschwinden.

„Ich such meine Uhr, ich glaub ich hab sie in der Kabine vergessen?“, erwiderte Jamie.

„Ist hier die Kabine?“, sagte Luana schärfer als beabsichtigt.

Jamie grinste und hob die Hände. „Hey, tschuldigung. Ich sah dich nur hier sitzen und schreiben und dachte, du kommst mit den Trollaufständen von 1468 genauso wenig klar wie ich und...aber ich bin schon weg.“

Luana sah ihn verblüfft an und sagte dann schnell. „So war das nur gemeint, ich wollte nur...ich meinte...also.“ Von sich selbst verwirrt brach sie ab.

„Ich bin ein Gryffindor, das ist es was du meinst?“, sagte Jamie und strich sich seine Locken aus dem Gesicht.

„Nein...ich ähm“, sagte Luana verlegen.

Schon gut. Meinst du wir wissen nicht, wie es Andromeda ergangen ist“, sagte Jamie und wurde ernst. „Ihr habt sie ganz schön fertig gemacht, nur wegen Ted, dabei ist das ein total lieber Kerl.“

„Ich hab sie nicht fertig gemacht“, verteidigte sich Luana, „Sie tat mir ein bisschen Leid.“

Spöttisch lachte Jamie. „Ist man gar nicht gewohnt von einer Slytherin.“

Luana fauchte zurück. „Na, aber ihr Gryffindor...ihr seid auch nicht besser. Überheblich bis zum geht nicht mehr.“

„Ihr seid arrogant“, sagte Jamie, „Ihr macht Andromeda fertig, nicht wir.“

„Ich wette, ihr würdet genauso einen Aufstand machen, wenn eine Gryffindor mit einem Slytherin zusammen wäre“, argumentierte Luana.

Jamie sah sie schief an. „Ted ist ein Ravenclaw.“

Luana gab auf. „Weißt du was, ich glaube unsre Häuser denken von einander, dass jeweils der andere arrogant ist und dann sind sie überheblich...oder irgendwie so?“

Jamie lachte als er Luanas ratlose Miene sah. „Ist doch egal.“

„Mhm“, machte Luana und blickte auf das Spielfeld.

„Ich wollte dich was fragen“, sagte Jamie seinen ganzen Mut zusammen nehmend.

Luana wandte ihm sein Gesicht zu.

Jamie blickte in die braunen Augen des Mädchen in das er schon so lange verliebt war und verlor den Mut.

„Kommst du mit, meine Uhr suchen?“

# Schlaflos in Gryffindor

„Jamie Wood!“, sagte Melvin streng und sah auf seinen besten Freund hinunter.

„Hm“, schrak Jamie auf.

„Dieses Herumgewälze seit wir ins Bett gegangen sind, mach mich wahnsinnig“, schimpfte Melvin, „Ich kann auch nicht schlafen.“

Jamie richtet sich in seinem Bett auf und seufzte. „Ich kann nicht schlafen.“

„Ach, ne wäre mir gar nicht aufgefallen“, sagte Melvin sarkastisch.

„Ich hab sie heute getroffen...ich hab mit ihr gesprochen“, gab Jamie von sich.

„Wen...Luana?“, fragte Melvin interessiert nach.

„Ja und ich hab sie gefragt...“

„Ob sie mit dir nach Hogsmead gehen will“, fiel Melvin ein.

„Nein“, Jamie macht ein jämmerliches Gesicht, „Ob mit mir meine Uhr suchen gehen will.“

„Du hast was“, Melvin lacht, „Du bist ein Feigling.“

„Könnt ihr mal die Klappe halten“, raunzte jemand aus einem anderen Bett, „Andere wollen schlafen.“

„Gehen wir in den Gemeinschaftsraum“, schlug Melvin und zog seinen Freund aus dem Bett.

„Ich hab mich nicht getraut es ihr zu sagen“, Jamie zog die Knie an und schlang die Arme herum.

„Junge, Junge...sonst bist du doch auch nicht gerade leise“, Melvin seufzte, „Ich muss dringend was unternehmen.“

„Du?“

„Ja ich...du kriegst es ja nicht auf die Reihe.“

Beide hoben plötzlich den Kopf als ein leises Tock-Tock am Fenster ertönt.

„Eine Eule...mitten in der Nacht“, sagte Jamie erstaunt.

Melvin grinste breit. „Da kann wohl noch jemand nicht schlafen.“ Und ehe Jamie etwas dagegen unternehmen konnte sprang er auf und stürmte zum Fenster.

„An wen?“, fragte Jamie als er sah, dass Melvin der Eule die Post abnahm.

„An dich“, ungeniert faltete Melvin das Pergament auf und lies einen leisen Pfiff hören, „Von Luana.“

„Was? Gib her?“, Jamie schreckte auf.

„Hört sich aber nicht so romantisch an. Ich les ihn dir vor“, Melvin räsuperte sich gewichtig, „Lieber Unbekannter, du wünschst dir ein paar Zeilen, hier hast du sie...Ich weiß nicht genau was ich schreiben soll, ich weiß ja noch nicht einmal wer du bist, aber ich nehme deine Entschuldigung an. Du behauptest es könnte Probleme zwischen uns geben, wegen eines Unterschieds. Ich stimme dir zu. Der Unterschied? Ich habe einen Freund und du wahrscheinlich bist nicht vergeben. Aus uns wird nie was werden, tut mir Leid. Luana P.S. Wer bist du?“

Jamie seufzte auf.

„Ha“, machte Melvin, „Jetzt wird es aber Zeit, dass ich etwas unternehme.“ Er zückte den Zauberstab und rief: „Acio Feder und Tinte.“

„Was wird das?“, fragte Jamie und blickte depriemiert auf die Schreibzeug, das die Treppe vom Jungenschlafsaal herunter geflogen kam und sich sanft auf den Tisch absetzten.

„Du schreibst ihr“, Melvin drückte ihm die Feder in die Hand, „Und ich sage was.“

„Du?“, Jamie verzog das Gesicht.

„Ja ich“, Melvin rollte mit den Augen, was sehr beängstigend aussah.

„Aber...“

„Schreib!“

„Jaja...schon gut“, eilig tunkte Jamie den Federkiel in die Tinte.

Ich muss ihn ja nicht abschicken, dachte er.

„Ich werde ihn persönlich abschicken“, sagt Melvin, der anscheinend die Gedanken seines besten Freundes erraten hatte.

Jamie seufze. „Was muss ich jetzt schreiben?“

„Liebe Luana“, dikitierte Melvin, „natürlich akzeptiere ich deine Entscheidung, doch bitte ich um ein

Treffen...“

Jamie der brav mitschrieb, hob den Kopf. „Eine Treffen? Spinnst du?“

„Damit du weißt, was du verpasst“, Melvin lies sich nicht beirren, „Nächsten Samstag in Hogsmead, die Auswahl des Treffpunkts lass ich wie es sich gehört der Dame. Ich bitte dich nur noch um das, dann wirst du nie wieder von mir hören. Nie wieder.“

„Und darauf wird sie eingehen?“, zweifelte Jamie und legte die Feder weg.

„Ja“, sagte Melvin überzeugt und nahm den Brief und schob ihn in die Tasche.

„Was macht dich so sicher?“

„Weil ich den Brief geschrieben hab“, sagte Melvin selbstgefällig.

„Pff“, machte Jamie und gähnte. „Ich geh schlafen.“

„Gut, aber kein Herumgewälze mehr“, drohte Jamie mit einem frechen Grinsen, „Matratzensport macht man nur zu zweit.“

„Idiot.“

Luana war gerade dabei wieder ins Bett zu gehen, als die Eule zurückkam. Aufgeregt nahm sie ihr dem Brief ab. Sie hätte nicht gedacht, dass sie jetzt noch eine Antwort bekam. Gespannt begann sie zu lesen.

*Lieber Unbekannter...Luana seufzte und wendete das Pergament um die Rückseite zu lesen.*

*Liebe Luana, natürlich akzeptiere ich deine Entscheidung, doch bitte ich um ein Treffen, damit du weißt was du verpasst. Nächsten Samstag, die Auswahl des Treffpunkts überlasse ich wie es sich gehört der Dame. Ich bitte dich nur noch um da, dann wirst du nie wieder von mir hören Nie wieder.*

Luana starrte verwirrt auf den Brief. Sie hatte die Chance ihn kennen zu lernen, und dass jetzt wo sie glücklich mit Lucius Malfoy war und sich geschworen hatte, keinen Gedanken mehr an den geheimnisvollen Briefeschreiber zu verwenden.

Luana beschloß sich mit ihm zu treffen, auch wenn sie wusste, dass sie jetzt die ganze Nacht wach legen würde und sich fieberhaft nach einer Ausrede für Lucius suche würde.

# Rotes Date

Luana ging langsam, sehr langsam, die Straße zu Hogsmead hinunter. Nervosität hatte sich in ihr breit gemacht und sie verlangsamte ihren Schritt noch einmal. Sie hatte Angst im Dorf anzukommen, ihren geheimen Verehrer zu treffen und dann...

Ja, und was dann, fragte sich Luana. Vielleicht reißt er mich an sich und verschleppt mich. Vielleicht ist er ein Wahnsinniger.

Unsinn, schalt sie sich im nächsten Moment. Ein bisschen mehr Gelassenheit würde mir gut tun.

Dass sie das hier alles hinter Lucius' Rücken machte, trug nicht unbedingt zu ihrer Gelassenheit bei.

Wenn er das jemals rausfindet...dann bin ich...tot, dachte Luana düster.

Unsinn er liebt mich, sagte eine andere Stimme in ihrem Kopf.

Liebe und Hass liegen nahe beieinander, ja haben die gleiche Wurzel: Die Hingezogenheit zu einem anderen Menschen, meldete ein boshafes Stimmchen.

Schluss! Schluss! Schluss! Luana atmete tief ein. Ich werde diesem Typen einfach die Meinung sagen, ihn auffordern mich in Ruhe zu lassen und dann gehen.

Sie schlug einen Weg ein, der nicht direkt ins Zentrum von Hogsmead führte, sondern etwas darum herum. Luana wollte wenn möglich keine ihr bekannte Menschenseele treffen. Sie und der ominöse Briefeschreiber hatten sich im "Feuersalamander" verabredet. Dort ging so gut wie kein Schüler hin, da es ziemlich teuer war und vorwiegend reiche Urlauber den Pub besuchten. Mit unregelmäßig schlagendem Herzen trat Luana ein und ihr erster Eindruck war: Rot. Der ganze Pub war rot. Das rührte in erster Linie von den Fackeln an den Wänden, die feuerrotes Licht warfen. Luana tappte sich umsehend, weiter in den Schankraum. Außer einer kleinen Hexe, die Fotos aus dem Tagesphropheten ausschnitt, war der Feuersalamander leer. Luana ließ sich auf ein burgunderrotes Sofa fallen und zog das Tischchen vor sich etwas näher zu sich hin. Hinter dem Tresen tauchte ein schlanker Mann, gewandet in ein karmesinrotes Hemd und braunroten Hosen und erkundigte sich nach ihrer Bestellung.

"Ähm", sagte Luana. Die diese intensive Farbe überall überforderte sie.

"Wie wäre es mit einem Salamander-Spezial?", sagte der Wirt beflissen.

"Ist da Alkohol drin?", fragte Luana, die einen klaren Kopf behalten wollte.

"Für dich nicht, Schneggele", der Barkeeper lächelte und verschwand hinter der Bar. "Probiers einfach mal", hörte Luana noch.

Sie hatte den Blick noch auf den Tresen gerichtet, sodass ihr nicht auffiel, dass da jemand an ihrem Tisch stand.

"Darf ich mich setzen?"

Luana riss den Kopf herum und starrte den jungen Mann an. "Ähmm...ja klar."

"Gut." Er setzte sich und besah die Getränkekarte.

Luana musterte ihr Gegenüber. Er war mittelgroß, hatte sandfarbenes Haar, das rasselkurz geschnitten war, hellblaue Augen, ein eher durchschnittliches Gesicht und er trug einen dunkelgrauen Umhang. Und er sah überhaupt nicht nach einem Schüler aus. Luana schätzte ihn auf knapp über zwanzig.

"Nummer 4", rief der Zauberer dem Wirt zu und wandte sich dann an Luana, "Oh, wie unhöflich", rief er, "Mein Name ist Wilbert Gimpel."

Luana sagte gar nichts, denn der Wirt stellte ein Glas mit einer purpurroten Flüssigkeit vor sie und einen Krug vor

Wilbert Gimpel.

"Und wer bist du?", wollte Wilbert Gimpel wissen. "Wenn ich fragen darf?"

Das weißt du doch, dachte Luana. "Luana Stone."

"Sehr erfreut, du bist Schülerin in Hogwarts nicht wahr?"

Und das weißt du auch, dachte Luana ärgerlich. Was ist das für ein Spiel? Sie nickte.

"Ach ja. Hogwarts", der Zauberer seufzte, "Ich bin vor vier Jahren fertig geworden."

Luana sog verwirrt am Strohalm. Da Gebräu schmeckte fruchtig, herb.

"Ja", sagte Wilbert Gimpel, "Jetzt arbeite ich im Ministerium, in der Abteilung für experimentelles Zaubern. Also das heißt, jetzt habe ich gerade Urlaub und besuche mal wieder Hogsmead, dachte ich mir."

Luana dämmerte es langsam, dass hier ein Irrtum vorliegen musste. Wilbert Gimpel hatte sich nur einfach so zu ihr gesetzt und wollte Slytherin weiß was von ihr.

"Aha", sagte Luana und überlegte fieberhaft wie sie ihn wieder loswerden konnte.

Sie hörte die Tür schlagen und jemand kam herein. Das ist er, dachte sie und schnappte nach Luft als sie erkannte wer es war.

Jamie Wood kam näher, runzelte, mit einem Blick auf Gimpel, irritiert die Stirn. Zögernd setzte er sich an den Tisch gegenüber und zwar so, dass er Luana direkt ansah.

Luana rührte wie betäubt in ihrem Cocktail. Jamie Wood, es ist Jamie Wood. Panik stieg in ihr hoch. Aber tief in ihrem Inneren war sie nicht einmal überrascht. Und das wiederum verursachte in Luana noch mehr Panik.

„Alles in Ordnung mit dem Getränk“, fragte Gimpel.

Luana sah auf ihr Glas und merkte, dass sie so heftig darin herum rührte, dass es fast über den Rand spritze.

„Ja, klar“, Luana zwang sich zu einem Lächeln, „Sehr lecker. Was sagt der Dippet dann noch mal?“ Sie heuchelte Interesse und ließ den Salamander-Spezial in Ruhe.

Während Gimpel in seinen wortreichen Ausschweifungen versank, wagte Luana ein Blick auf Jamie und sah ihm direkt in die Augen. Sekundenlang starrten sie sich in die Augen. Dann bemerkte Luana ärgerlich, wie sie errötete und ihre Augen niederschlug. Jamie sah weg.

Was mach ich denn, dachte Luana jämmerlich. Wenn ich Gimpel loswerde, hab ich einen verliebten Gryffindor am Hals, der ihr zu allem Überfluss noch sympathisch war, wenn nicht dann muss ich mir sein Gelabber anhören.

Luana sah noch einmal auf, in der Hoffnung er würde noch wegsehen. Er lächelte sie an und bevor sie merkte was sie tat lächelte sie zurück. Dann sahen beide hastig in eine andere Richtung.

„Findest du nicht auch?“, fragte Gimpel, der die komische Angewohnheit hatte, beim Sprechen sich ständig mit dem Zeigefinger über die Augenbrauen zu fahren.

„Ja, ja... natürlich“, sagte Luana hastig und meinte dann, in der Hoffnung er würde mit ihr hinausgehen, wo sie ihn abhängen konnte, um dann alleine zurückkehren zu können. „Hier drinnen ist es grässlich, nicht wahr?“

Wilbert Gimpel sah sie erstaunt hier. „Es ist schon in Ordnung, aber warum bist du dann hier? Ich habe mich eh schon gewundert, normalerweise treibt es einen Schüler in den Drei Besen.“

„Ich also...“, unterbewusst warf sie einen Blick zu Jamie, was Gimpel bemerkte. Er drehte sich leicht um und machte dann ein Gesicht, das irgendwo zwischen Zerknirschtheit und Bedauern lag.

„Sag bloß, du bist mit dem Jungen da verabredet“, sagte er leise.

Luana nickte.

„Oh...dann will ich nicht im Weg stehen. Schönen Tag noch, Luana Stone.“ Wilbert Gimpel stand auf.

„Dir auch, Gilbert Wimpel“, sagte Luana erleichtert.

Der junge Ministeriumszauberer hob eine Augenbraue und sah sie seltsam an. Er nahm seinen Krug und machte sich ohne weiteres Wort davon.

Luana sah zu Jamie. Jamie sah plötzlich verlegen zu Boden.

Ist der süß, wenn er so schüchtern schaut, dachte Luana und schalt sich im nächsten Moment für den Gedanken.

Nach dem gut fünf Minuten vergangen waren, in denen die beiden das alte Wenn-der-eine-herschaut-schaut-der-ander-weg-Spiel gespielt, fasste sich Jamie schließlich ein Herz und kam zu ihrem Tisch. Verlegen fuhr er sich durch seine braunen Locken.

„Hi Luana!“

„Hi Woo...Jamie!“

„Darf ich mich setzen?“

„Denke schon, wenn wir verabredet sind“, sagte Luana nicht unfreundlich.

„Wer war der Typ?“, fragte er neugierig und ließ sich auf einem Stuhl nieder.

„Filbert Dimpel, arbeitet im Ministerium“, sagte Luana.

Jamie hob eine Augenbraue, als wolle er „Aha“ sagen.

„Ich kannte ihn nicht“, sagte sie schnell, „Er hat irgendwas langweiliges erzählt, aber ich war abgelenkt...“ Sie brach ab.

„Tatsächlich“, ein kleines Lächeln zauberte sich auf sein Gesicht.

„Naja, jetzt wo ich weiß, wer mir die Briefe geschrieben hat“, Luana fand langsam wieder ihren Mut.

„Ich muss mich wohl noch mal entschul...“

„Nein“, Luana kicherte, „die anderen Mädchen waren ziemlich neidisch. Sie fanden die Briefe sehr romantisch.“

„Wirklich?“, Jamie sah sie ungläubig an. „Und wie fandest du sie.“

„Naja... weißt du ich bin jetzt mit Lucius zusammen“, Luana wusste nicht mehr weiter.

„Naja“, grinste Jamie, sie imitierend, „Ein Grund, aber kein Hindernis.“

Luanas Augen verengten sich zu Schlitzern, sie holte schon Luft für einen Gegenschlag, als Jamie schnell etwas vor sie auf den Tisch legte.

„Ich hab ein Geschenk für dich“, sagte er und rieb sich nervös die Handflächen auf den Oberschenkel.

„Für mich?“, Luana sah überrascht auf das Geschenk, das aus einer grünen Kugel bestand, die wie eine Mischung aus einer vertrockneten Erbse und einem Rosenkohl aussah.

„Danke“, sagte Luana höflich, „Aber ehrlich gesagt... was ist das?“

„Oh“, sagte Jamie, „Sorry... also du musst es anhauchen.“ Er sah sie erwartungsvoll an.

Jetzt bin ich aber mal gespannt, dachte Luana und blies sanft ihren Atem über die schrumpelige Kugel. Es dauerte zwei Sekunden und dann entfaltete sich die Kugel und blühte zu einer wunderschönen violett-weißen Blume auf.

Luana schaute hingerissen auf Jamies Geschenk.

„Gefällt dir?“, fragte Jamie unsicher, „Ich hab sie selbst gemacht.“

„Ja...“, Luana nickte heftig, „Ja... es ist wunderschön.“ Lucius hätte mir so etwas nicht geschenkt, dachte sie. Und kaum war sie sich diesen Gedanken bewusst, erschrak sie und sprang auf.

„Ich kann das nicht, Jamie... ich muss weg.“ Sie drehte sich schnell um, denn Jamies enttäushtes Gesicht würde sie nur noch mehr verwirren.

Sie verließ den „Feuersalamander“ ohne sich noch einmal umzudrehen.

## An ungewöhnlichen Orten

"Sag mal hörst du mir eigentlich zu", fragte Lucius, ein scharfer Ton lag in seiner Stimme.

"Was? Ja, natürlich", stammelte Luana, "Nein. Tut mir Leid."

"Was ist eigentlich los mit dir?", Lucius sah ihr mitten ins Gesicht.

"Nichts", sagte Luana schnell. Ihr Hand in der Tasche befühlte die grüne Kugel von Jamie. "Ich weiß es auch nicht."

"Hat es mit mir zu tun", Lucius ließ nicht locker.

"Nein, Lucius. Ich schlaf in letzter Zeit einfach schlecht."

"Das liegt daran, weil ich nicht mit im Bett liege!", sagte Lucius großspurig.

Luana zwang sich zu einem Lachen, obwohl ihr eher zum Weinen zumute war. Nein, dachte sie, ich wünsch mir nicht dass du mit im Bett liegst. Du nicht.

Lucius beugte sich zu ihr rüber und küsste sie.

Nach einer Weile machte sie sich los.

"Ich glaub ich geh ein wenig spazieren. Frische Luft macht müde, so heißt es doch immer", sie stand auf.

"Du willst alleine gehen", Lucius rechte Augenbraue wanderte in die Höhe.

"Ja, nimm es nicht persönlich", sagte Luana.

"Nein", doch Lucius hatte einen Ton in der Stimme, der sie beunruhigte.

Es war fast warm draußen. Ein leichter Wind strich über die Ländereien von Hogwarts.

Luana ließ sich unter einen Baum sinken und starrte gedankenverloren auf den See. Ihr Kopf fühlte sich so voll und gedankenbeladen an, dass sie nicht mehr abschalten konnte. Jamie Wood ging ihr überhaupt nicht mehr aus dem Kopf und seit einiger Zeit hatte sie immer seine Blumenkugel in der Tasche. Waren ihre Hände nicht beschäftigt, so streichelten sie pausenlos Jamies Geschenk.

Und Lucius. Luana hat den Verdacht, dass er ahnte dass sie mit einem anderen beschäftigt war. Und das machte ihr Angst. Sie wollte eigentlich Schluss machen. Aber sie wusste nicht, wie, was sie sagen sollte. So hatte sie einfach geschwiegen. Mit den Gedanken bei Jamie.

Einige Schüler kamen von Quidditchfeld her. Als sie näher kamen, erkannte Luana, dass es Gryffindors war. Genauer gesagt, die Quidditchmannschaft von Gryffindor. Luanas Herz setzte aus, aber dann bemerkte sie, dass Jamie nicht dabei war.

Plötzlich zersprang etwas in Luana. Sie stand auf und rannte, wie vom Drachen gehetzt, zu den Umkleidekabinen. Ohne zu wissen, was sie eigentlich wollte, was sie sagen oder tun würde, riss sie die Tür auf.

Jamie fuhr herum. Er stand mit nacktem Oberkörper vor ihr, seine festen Muskeln glänzten im Fackellicht.

„Luana“, keuchte Jamie überrascht.

Luana wühlte hektisch in ihrer Tasche und beförderte die Blumenkugel zu Tage. Sie hielt sie ihm in der ausgestreckten Hand hin.

„Ich hab sie immer dabei“, sagte sie mit dünner Stimme.

Das nächste was sie spürte, waren Jamies Lippen auf den ihrigen. Sie schlang die Arme um ihn und küsste ihn, als wäre es die letzte Tat in ihrem Leben.

Sie lag mit den Kopf auf seiner nackten Brust, sein Herzschlag erfüllte ihren Kopf und sie versuchte krampfhaft nicht allzu breit zu grinsen. Jamies Hand streichelte über ihre Haare.

„Es war wunderschön“, sagte er.

Luanas Herz machte einen Hüpf. „Und der Ort ist so romantisch“, sagte sie ironisch.

Jamie lachte und sah sich im Umkleideraum um. „Find ich auch.“

Luana kuschelt sich noch näher hin und schloss die Augen.

Jamie seufzte. „Was ist denn jetzt mit uns?“

Diese Frage verscheucht alle Romantik und Glücksgefühle.

„Ich weiß es nicht“, sagte Luana ehrlich.

„Aber Lucius...“, fing Jamie an.

„Bitte“, unterbrach Luana, „Ich bin gerade so glücklich, mach es nicht kaputt.“

Jamie lächelte und küsste sie auf die Stirn.

Lucius fuhr sich durch die Haare und öffnete die Tür zum Zauberkunstklassenzimmer. Er hatte den Siegelring von seinem Großvater verloren und suchte nun schon seit über einer Stunde das Schmuckstück.

Das gibt Ärger, wenn ich den nicht mehr finde, dachte er und fluchte, als er sich das Knie an einem Pult stieß.

„Suchst du vielleicht das?“

Lucius fuhr zusammen und bemerkte erst jetzt, dass noch jemand im Raum war. Eine Mädchen. Und sie hat seinen Ring am Finger.

„Danke, das ist meiner“, sagte Lucius ruppig und streckte die Hand aus.

„Na, na“, sagte sie und lächelte, „Nicht doch.“

„Hör mal zu, ich hab keine Lust auf deine Spielchen“, Lucius machte einen drohenden Schritt auf sie zu.

Das Mädchen, das ein Klasse über Lucius war, wie im einfiel und aus dem selben Haus stammte, ließ sich nicht beeindrucken und öffnete ihr Bluse Knopf um Knopf.

Lucius fiel auf, dass sie den hogwartsüblichen Pullover gar nicht anhatte und im nächsten Moment starrte er auf ihre entblößten Brüste.

„Was...“, sagte er nur mit brüchiger Stimme. Doch sie hatte ihn schon an sich gezogen und macht sich an seiner Hose zu schaffen.

Lucius bemerkte, dass ihn das ganze nicht unberührt ließ. Zum Teufel, dachte er und zog das Mädchen an sich und küsste sie.

Luana lag in ihrem Bett, starrte den grünen Samtbaldachin über ihrem Bett an und war in einem Zwiespalt wie noch nie. Einerseits sprudelte ihr Herz über vor Glück und Verliebtheit und andererseits hatte sie Schuldgefühle, die schmerzten wie Magenkrämpfe. Schlaflos wälzte sie sich hin und her, bis sie in den frühen Morgenstunden in einen traumlosen Schlaf fiel.

Lucius richtete seinen Umhang und warf einen Blick in den kleinen rautenförmigen Spiegel der im Klassenzimmer hing. Das Mädchen hatte sich angezogen und sah ihn an.

„Wir sehen uns, Tiger“, sagte sie.

Lucius grinste nur und verließ pfeifend den Raum.

## Endlich...?

Luana war gerade auf dem Weg in die große Halle. Sie musste sich zusammen reißen, nicht laut zu singen, im Gang zu tanzen oder irgendwelche Stützpfiler zu umarmen. Aber sie so verdammt glücklich.

Reiß dich zusammen, sagte sie sich selbst. Und ehe sie sich versah, sang sie: „Reiß dich zusammen...ohoh...reiß dich zusammen.“

Mit ihrem Gesang war es abrupt vorbei, also sie in einen Kerker gezogen wurde, die Tür hinter ihr zufiel und ihr ein Foto vor das Gesicht gehalten wurde. Bevor sie allerdings einen genaueren Blick darauf werfen konnte, war das Foto schon wieder weg. Stattdessen ein triumphierendes Lippenstiftlächeln.

„Was wird das, wenn es fertig ist?“, fragte Luana und zog die Augenbrauen hoch.

„Ich öffne dir die Augen“, sagte das Mädchen höhnisch, „Du wirst mir nochmal dankbar sein, Kleine.“

„Und weiter?“, diese Erpressungsversuch oder was immer das werden sollte, berührte Luana gerade nicht wirklich. „Dürfte ich das Foto noch mal sehen, vielleicht versteh ich deinen Auftritt dann...“

„Schön“, fauchte das Mädchen und fing an in ihrer Tasche zu kramen, was Luana Zeit ließ, sie genauer zu betrachten. Es war ein Mädchen, dass eine Klasse über sie ging und ebenfalls in Slytherin war. Sie hatte dunkelbraune Haare und ziemlich große Brüste. Das nächste was sie sah, war Lucius, der ebendiese Brüste streichelte...auf dem Foto.

Luana legte den Kopf schief, langsam begriff sie.

„Ich hab mit Lucius geschlafen.“

„Ich seh es.“

Luanas Gelassenheit bracht das Mädchen in Rage.

„Ja! Ich hab deinen Freund gefickt, okay. Und ich werd es wieder tun.“

„Okay!“

„Ich hab deinen überheblichen Gesichtsausdruck satt, meinst du wirklich, du bist die einzige. Meinst du wirklich Lucius gibt sich nur mit einer zufrieden?“ Sie machte eine Pause und sah Luana mit funkensprühenden Augen an.

Luana riss ihr das Foto aus der Hand und sagte freudenstrahlend: „Nein!“ Dann verließ sie den Raum.

Jetzt hab ich ihn, dachte Luana im Freudentaumel, jetzt kann ich endlich Schluß machen. Endlich.

# Hass und Angst

Das stand es plötzlich wieder vor ihm.

„Hi Lucius“, sagte das Mädchen.

„Oh...Tag“, Lucius wollte sich an ihr vorbei drängen.

„Schön, dich wieder zu sehen“, sie legte ihm ihre Hände auf die Brust.

Lucius blieb stehen und schaute sie mit leicht geneigtem Kopf an. „Was willst du?“

Sie hauchte ihm einen Kuss auf die Lippen und ließ ihre Hände unter seinen Umhang gleiten.

„Ich bitte dich...lass mich in Ruhe“, sagte Lucius einen Spur schärfer.

„Was hast du denn?“, fragte sie erstaunt.

„Ich frag mich eher, was du hast? Was wird das, wenn es fertig ist?“, fragte Lucius kühl.

„Aber...ich...ich meine, wir...“, das Mädchen verhaspelte sich.

„Nicht wir, verstanden. Wir haben miteinander geschlafen. Ja und?“, Lucius Stimme klang eisig. „Meinst du, ich heirate dich, wir bekommen Kinder und ich pflanze Bäumchen.“

Ihre Unterlippe fing an zu zittern.

„So und jetzt geh mir aus dem Weg.“ Er stieß sie ein wenig zurück und stolzierte an ihr vorbei und bevor er um die Ecke bog, ließ er spöttisch verlauten. „Ich bin mir sicher, du findest wen anderen...mit deinen hübschen Brüsten.“

Das Mädchen sank mit dem Rücken an der Wand zu Boden. Tränen sprudelten durch ihre Hände, die sie vor das Gesicht geschlagen hatte. Sie schluchzte. Sie wurde noch nie zurückgewiesen worden, dass war bisher immer ihr Part gewesen. Sie fühlt sich unendlich gedemütigt.

Sie merkte nicht wie eine Erstklässlerin, sich neben sie kniete und ihr über das Haar strich. Es war ihre Schwester.

„Hör bitte auf zu weinen“, bat sie angesichts des nicht versiegenden Stroms an Tränen.

„Die verdammte Mistkerl“, energisch wischte sich die Ältere über das Gesicht. „Dieser verdammte Mistkerl.“ Sie ballte die Hände zur Faust. Wieder rollten Tränen über ihr Gesicht.

„Das ist er wirklich“, sagte die kleine Schwester bestätigend.

„Verdammter Mistkerl“, je weniger ihre Tränen wurden, desto mehr wuchs ein grenzenloser Hass in ihrem Herzen.

„Ich...werde...ihn...vernichten“, schwor sie sich, ihre Augen verdunkelten sich vor Hass.

Ihr kleine Schwester küsste ihre Hand. „Wir werden ihn vernichten.“

Die Zurückgewiesene lächelte. Doch keine Freude lag in ihrem Lächeln.

Freude würde sie nie wieder empfinden können, doch das ist einen andere Geschichte...

Lucius lachte grimmig auf. Was war denn das für einen Aktion gewesen, fragte er sich, die ist doch verrückt.

Er betrat den Gemeinschaftsraum, ließ seine Umhängetasche achtlos fallen und sah sich um. Er entdeckte Luana, die wie so oft in ihrem Sessel saß. Sie lies ihr Buch sinken und lächelte.

„Lucius...“, es schwang ein Ton in ihrer Stimme mit, der ihm ganz und gar nicht gefiel. Eine Mischung aus Abweisung und Triumph.

„Du bist so gut drauf“, er beugte sich zu ihr runter um sie zu küssen. Sie wich aus.

„Mir geht's auch wieder besser.“

Lucius richtete sich auf und verschränkt die Arme. Seine Lippen wurden schmal und seine Augen kalt.

„Ach tut es das? Wie kommt es?“

Luana grinste ihn nur an.

Blitzschnell packte Lucius ihr Kinn und zwang sie ihm in die Augen zu schauen.

„Das freut mich doch, Süße“, in seiner Stimme klang einen unterschwellige Drohung mit. Ein eiskaltes Lächeln zog über seine Lippen.

Luana hatte plötzlich das Gefühl als würde ihr Herz umklammert werden. Als würde es gedrückt und gequetscht werden. Dazu kam eine unsichtbare Schlinge, die sich um ihren Hals legte.

Sie brauchte ein paar Sekunden um zu kapieren, dass sie Angst hatte. Sie hatte Angst. Sie hatte Angst vor Lucius Malfoy.

„Mir geht’s“, stammelte sie, „halt einfach wieder besser.“ Sie rutschte auf dem Sessel hin und her.

„Ich schlaf wieder besser, das macht wahrscheinlich viel aus. Wieso schaust du so böse, Schatz?“

Malfoy richtete sich auf, und entspannte sich.

„Ich mach mir nur Sorgen um dich.“ Es klang wie: Du entkommst mir nicht.

Lucius verschwand im Schlafsaal. „Ich muss zum Training.“

Luana versuchte mit zitternden Fingern das Foto aus der Tasche zu ziehen. Ihre Augen wanderten durch den Saal, dann packte sie ihr Buch und flüchtete.